

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

303 (30.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682126)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 49.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 303.

Oldenburg, Freitag, den 30. Dezember 1898.

XXXII. Jahrgang

Siehe eine Beilage.

Die politische Bilanz des Jahres 1898.

II.

Vt. Oldenburg, 30. Dezember.

Armes Spanien, was konntest Du gegen das gewaltige Amerika ausdrücken! Vorläufig gilt leider noch überall in der Welt das Recht des Stärkeren. Vergebens suchtest Du Deine Unschuld an dem schrecklichen Untergang der „Maine“ zu beweisen, der für dich zum Funken in dem überdörrten und brennstoffgefüllten Pulverfaß werden sollte und Amerika den langgeachteten Vorwand zum Vorschlagen gab. Die Sünden der Väter! Jetzt ist die Zeit gekommen, da sie an Dir heimgekehrt werden, mit dem Verlust Deiner blühendsten Kolonien, der Philippinen, der „Perle der Antillen“ Kuba, mit der Karibikengefahr, der Desorganisation in Heer, Marine, Volk und dem ganzen öffentlichen Leben.

Wieder hatten wir einen Sommerkrieg, der an Stelle des vorjährigen griechisch-türkischen trat. Dieses Mal haben sich die Balkan-Staaten im allgemeinen ruhig verhalten, obgleich sie immerhin genug von sich reden machten. Welch eine unlagbare Gleichgültigkeit auch für den abgeplanten Balkankrieg, daß die soviel diskutirte Kretafrage endlich durch die erfolgte Einigung des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur-Kommissar ihre Erledigung gefunden hat.

„Drot, Drot!“ dieser Ruf stand bei Beginn des Jahres auf dem Panier Italiens. Im Januar sowohl als auch im März legte sich das Volk wieder einmal gegen die drückenden Steuern auf. Es waren böse Tage! Und nicht das eigene Land allein führte die Folgen. Den schlimmsten Rückschlag der zerrütteten italienischen Verhältnisse spürte Oesterreich, das wohl das Jahr 1898 nicht so bald verschmerzen wird. Durch die Veranfung der so reich beschickten Anti-Anarchisten-Konferenz suchte Italien zu jähren, was es unentwurzelt genügt. Der Mord an der kaiserlichen Hofbedienten und gramegebeuten Kaiserin Elisabeth von Oesterreich durch den verruchten Schurken, der jetzt hinter Schloß und Riegel seine furchtbare That büßt, war wohl der schwerste Schlag für das österreichische Herrscherhaus, das schon durch den Skandal anlässlich der Affäre der Herzogin Aulie von Koburg so gelitten. Verstummen doch selbst die heftigsten Feinde, die das Parlament das ganze Jahr hindurch auslösch, momentan, das Parlament, das auch das auf Gaudig folgende Ministerium Thun nicht zu einigen vermochte. Ein trübes, schmerzliches Jubiläum sollte der greise Kaiser Franz Josef aus Anlaß seines 50jährigen Regierungsantrittes begehen. Bedrohte doch zu allem auch die furchtbare Pest, die Geißel des Morgenlandes, das sonst so frohe, lebenslustige Wien.

Wie so ganz anders verlief diese Feier als die, welche im September in Holland die Bevölkerung in Jubel versetzte, während die junge Königin Wilhelmine von Holland den Thron ihrer Väter bestieg.

Für das gesamte politische Leben bedeutsam ist der Tod der Königin von Dänemark gewesen. Scheute doch selbst unser Bismarck, der sich bekanntlich sonst nur vor Gott fürchtete, die Einwirkung der drei Patzen, wie die Schwiegermutter Europas und ihre Töchter, die Kaiserin-Witwe von Rußland und die Prinzessin von Wales, genannt zu werden pflegten.

Auch England hatte den Tod eines großen Staatsmannes, des greisen Gladstone, zu beklagen. Aber auch sonst waren es bewegte Zeiten jenseits des Kanals, ganz abgesehen von den Gewitterwolken im fernen Osten; denn bald nach Schluß des gigantischen Maschinenbauwerks freilich zog ein Streik der Grubenarbeiter in Wales weite Kreise. Aber bei John Bull folgten von jeher die guten Tage den bösen auf dem Fuße. Der Heiß des Tages, ja, man konnte fast sagen des Jahres, ist für den stolzen Briten ungewiss, der Sieger von Omdurman, der Sirder Richter oder, wie man ihn jetzt zu nennen hat, Lord Richter von Kharturn.

Der Heiß für ganz Europa aber ist der Paz, der durch die Friedensidee dem Jahre 1898 unverwundbar seinen Stempel aufgedrückt. Wie so ganz anders hat sich dieser Herrscher gezeigt, von dem man bei seiner Thronbesteigung annahm, er würde ein Spielball der Parteien sein. Sein fast ipso facto glückliches Familienleben hat ihn daran gewöhnt, daß auch gewöhnliche Sterbliche, denen es nicht vergönnt ist, in Purpur und Krone auf dem Throne zu sitzen, einen Anspruch auf Familienglück haben, und daß ihnen dieses Glück nur zu oft grausam verläßt wird, wenn sie ihre besten

Söhne hinausenden müssen, als lebendige Scheiben für die Feindesflut. Nikolaus II. war es, der unter den Monarchen zuerst das große Wort „Abrüstung“ aussprach, und das neue Jahr dürfte vielleicht als erstes weltgeschichtliches Ereignis die Friedenskonferenz in seine Annalen aufnehmen haben. Wie die Konferenz auch verlaufen möge — und es wäre optimistisch oder vorzeitig, allzu pessimistisch urtheilen zu wollen — die Anregung allein aus dem Munde des Vertreters des Absolutismus spricht Bände für den Geisteszug des dahinschwindenden Jahrhunderts.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die „N. A. Z.“ schreibt offiziell: „Der Hamburger Generalanzeiger veröffentlicht einen auch in andere Preßorgane übergegangenen und von diesen kommentierten Artikel, in welchem behauptet wird, es bestünde in Betreff verschiedener gesetzgeberischer Fragen und einzelner von der Staatsregierung ergriffener Verwaltungsmaßnahmen scharfe politische Gegensätze zwischen dem Herrn Reichskanzler einerseits und dem Herrn Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums und anderen Mitgliedern des Staatsministeriums andererseits. In allen diesen Behauptungen ist natürlich kein wahres Wort.“

— Die „N. A. Z.“ bezieht in einem gleichfalls offiziellen Artikel die Vermutung, der Finanzminister werde bei Einbringung des preussischen Etats die Ausweitung der Ausgaben als unangebracht andrücken, indem sie die Annahme als irrig bezeichnet, daß die Angelegenheit bei der Einbringung des Etats vorgebracht werden solle, damit aus dem Landtag sogleich die erforderliche Antwort erteilt werden könne. „Es würde der Staatsregierung nichts erübrigter sein, als daß den Gegnern der Maßregeln zum Schutz des Staatsguts in der Nordmark gegen bänischen Uebermut und bänischen Zerknirschung ausgiebig Gelegenheit gegeben werde, die deutsche Politik der Regierung anzugreifen. Die Staatsregierung wird gern die Gelegenheit ergreifen, alle nötigen Aufklärungen zu geben, und ist sicher, daß die preussische Volksvertretung, wie die deutsche Bevölkerung in Vorbesitzung dieses schon längst gekannt hat, sich davon überzeugen wird, daß es die höchste Zeit war, gegen die wuchernde, auf künstliche Vorehre gerichtete bänische Agitation in preussischen Gebietskreisen fest einzugreifen und das wackende Schicksal der Deutschen, sowie das Vertrauen auf die Unterstützung der Regierung wieder zu heben.“

— Aus Berlin wird dem „Damb. Korresp.“ geschrieben: „Das Projekt der Deutschen Gesellschaft der Anatolischen Eisenbahn, betr. den Hafenbau in Haibar Bafcha, scheint seiner Verwirklichung näher gerückt zu sein. Die Gesellschaft hatte bisher schon in Haibar Bafcha, als dem Ausgangspunkt des künftigen Reges, einen Hafen, der aber so leicht ist, daß die Seeschiffe ihre Waren durch Leichterboote an Bord und von Bord bringen müssen. Die Gesellschaft wünscht einen leistungsfähigen, für Seeschiffe zugänglichen Hafen nebst den dazu erforderlichen Anlagen herzustellen, der eine reichere und billigere Beladung und Entladung der Transportschiffe ermöglicht. Haibar Bafcha liegt bekanntlich an der Nordküste Syriens gegenüber Konstantinopel. Das Projekt liegt bisher auf den Widerpruch der französischen Quai-Gesellschaft in Konstantinopel, die die Konkurrenz der Anatolischen Bahn fürchtete. Soweit der war Streit ein lediglich privater; nachdem aber der französische Vizekonsul zu Guntzen der Quai-Gesellschaft interveniert hatte, sah sich auch der deutsche Vertreter veranlaßt, für das Hafenprojekt einzutreten, und zwar, wie es scheint, mit Erfolg. Es kommt dabei in Betracht, daß während des griechisch-türkischen Krieges nur mit Hilfe anatolischer Dampfer der reichere Transport der türkischen Reisenden aus Syrien, dessen Bevölkerung eine hervorragende kriegslustige ist, nach dem Kriegsschauplatz möglich gewesen ist, während sich die französische Eisenbahngesellschaft als leistungsunfähig erwies. Diese Erwägung dürfte schließlich zu Gunsten des Hafenprojekts den Ausschlag gegeben haben.“

— Oberstleutnant a. D. von Egidy ist Donnerstag früh zu Potsdam gestorben. Er lag seit einigen Tagen an einem Fieberleiden schwer krank darnieder. v. Egidy war 1847 in Mainz geboren, wurde im Kadettenkorps erzogen und trat 1865 als Sekondeleutnant in das brandenburgische Jäger-Regiment Nr. 35, verließ dann den preussischen Dienst und ward Offizier im sächsischen Garde-Reiter-Regiment, mit dem er 1870/71 den Feldzug mitmachte. Er wurde 1875 Rittmeister, 1884 Major im Jülicher-Regiment Nr. 18, 1889 Oberstleutnant und im Herbst 1890 verabschiedet. Großes Ansehen erregte auch bei denjenigen, welche mit seinen religiösen und politischen Ansichten nicht übereinstimmten, seine Prosa, seine „Einfache Gedanken“. Dieser ersten Schritt ließ Egidy eine Reihe weiterer Abhandlungen folgen, die sich sämtlich mit religiösen und moralischen Fragen beschäftigten. Egidy darf als einer der Begründer und thätigsten

Förderer der sog. ethischen Bewegung gelten, die auch in Deutschland immer weitere Kreise zieht. Egidy war eine kraftvolle, eigenartige und edle Natur, die überall, wo sie mit Wort oder That einwirkte, Sympathie erweckte, auch wenn man ihren Ansichten nicht beistimmen konnte. Mit volstem Recht darf ihm das schöne Wort nachgerufen werden: „Er war ein Mann, nehmte alles nur in allem.“

— Die Abrüstungskonferenz soll jetzt bestimmt am 1. Mai in Petersburg zusammentreten.

— Ueber russische Ausweisungsmassregeln gegen Deutsche verbreitet das offiziöse Wiener Korresp.-Bureau folgenden Drahtbericht aus Petersburg: „Die russische Telegraphenagentur meldet: Infolge der Ausweisungen russischer Unterthanen aus dem deutschen Reich soll — wie gerüchtweise verlautet — die Absicht bestehen, die gleiche Maßregel auf deutsche Unterthanen, welche in Rußland nicht nur ihr Brot verdienen, sondern große Reichthümer erwerben, anzuwenden. Eine nur teilweise Ausföhrung dieser Maßregel würde Deutschland enorme Verluste verursachen.“

— Gegen den Preussischer Veteranenverband hat der preussische Kriegsminister an die ihm unterstellten Behörden eine scharfe Verfügung erlassen, weil der Verband zur Erreichung eines Ehrensoldes für alle Kriegsteilnehmer ohne Unterschied sich nicht gekümmert habe, Behörden und Beamte anzugreifen und Unzufriedenheit in weite Kreise der Wehrigen hineinzutreiben.

— Die Voruntersuchung gegen Prof. Delbrück hat nach der „Köln. Volksztg.“ bereits begonnen. Von ihrem Ergebnis wird es abhängen, ob der Disziplinardhof in die Lage kommt, sich überhaupt mit der Angelegenheit zu befassen.

Rußland

Stafien.

Der König unterzeichnete einen Gnadenbefehl für die von den Militär- und Zivilgerichten wegen Ruhestörungen im Frühjahr verurtheilten, sofern die Strafe nicht höher als zwei Jahre ist; den zu höheren Strafen Verurtheilten wird die Strafe um zwei Jahre herabgesetzt. Ungefähr 700 von den Militärgerichten und 2000 von den Zivilgerichten Verurtheilten werden von dem Erlass betroffen.

Großbritannien.

Das Blatt „Financial News“ erklärt, die Delagoabai-Frage nähere sich rasch ihrer Lösung. Binnen drei oder vier Wochen werde Portugal den Vertrag unterzeichnen, demzufolge die Delagoabai an Großbritannien endgültig abgetreten wird.

— Aus Ostafrika ist von den dort garnisonirenden Balutschtruppen die Nachricht entgangen, daß eine Abtheilung von 30 Mann des 24. Balutschregiments am 10. Oktober auf dem Marsch nach Masindi von Aufständischen angegriffen wurde. Ein Balutschoffizier und 12 Mann sind gefallen, 9 Mann verwundet worden. Der Nachhut gelang es, die Aufständischen zurückzudrängen. Sie trachten die Verwundeten nach dem von einer Kompanie Balutsch befestigten 14 englische Meilen entfernten Plaz Kikaji. Bei diesem Kampfe verloren die Aufständischen 100 Mann; sie erbeuteten jedoch mehrere Gewehre und eine Anzahl Geschütze. Später griffen die Aufständischen Kikaji an, verloren jedoch 25 Mann. Der Verlust auf englischer Seite betrug 2 Verwundete. Zur Verfolgung der Aufständischen sind Verstärkungen abgegangen.

Spanien.

Der „Aberal“ spricht Andeutungen aus von der Zusammenkunft von etwa zehn Generalen und mit der Angelegenheit, von der auch die Regierung Kenntnis hat, große Bedeutung bei.

— Wie die Blätter schreiben, dürfte der Ausschluß McKinleys den Friedensvertrag im Januar zu realisieren, zur Folge haben, daß die Lösung der Ministerkrise bis nach der Ratifikation hinausgeschoben wird, da das gegenwärtige Kabinett den Friedensvertrag den Kortes vorlegen wolle.

Philippinen.

Die amerikanische Expedition unter General Miller traf am Mittwoch in Ilo-Ilo ein. Nachdem die Spanier am Sonnabend infolge Uebereinkommens mit den Aufständischen den Plaz räumten, zogen letztere am Montag in die Stadt, legten eine städtische Verwaltungsbehörde ein und stellten Wachen auf, um das Eigentum der Ausländer zu schützen. Es herrscht vollständige Ruhe. Fünf Eingeborene wurden in letzter Nacht wegen Mindererng erschossen. Ein neues Ministerium der Philippinen ist gebildet mit Masini als Ministerpräsidenten und Miller des Auswärtigen.

Ein deutscher Kreuzer ist fortwährend in den philippinischen Gewässern stationiert. Nach den letzten Schiffsmeldungen hat der Kreuzer „Seydlitz“ auf der Reise von Ilo-Ilo Stellung genommen und von dort aus Kreuzfahrten nach den durch die Tagalen bedrohten Küstenorten ausgeführt, bei denen es sich lediglich um den Schutz der deutschen Nachschangehörten und eine Unterflügelung der deutschen Konsulate handelt.

Inserate finden die billigste Verbreitung und Kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von J.
Böttner, Marktstr. 1, und Ant.
Paruffe, Haarenstr. 5. Delmen-
horst: J. Edelmann. Bremen:
Herrn C. Schlotter. B. Scheller



Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Der neue preussisch-Preussische Gesandte beim hiesigen Hofe. Der Graf Hendel von Donnersmard, dessen Anknüpfung wir bereits mittheilten, wurde heute Mittag 12½ Uhr zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens von S. K. H. dem Großherzog im Thronsaale des Großherzoglichen Schlosses in feierlicher Audienz empfangen. Der Gesandte wurde, wie üblich, im Galawagen nach dem Schloß abgeholt. Bei der Audienz waren zugegen die Herren Staatsminister Sanjen etc., Oberster Graf von Wödel etc., Oberhofmarschall von Heimbürg etc., Vice-Oberhofmeister Frhr. von Frydag, Vice-Oberkammerherr Frhr. von Griefen, Kammerherr Frhr. von Rössing, Kammerherr von Radetzky, Flügeladjutant Oberst von Wedderkopf und Ordonnanzoffizier Prem.-Leutn. Graf von Schwerin. Heute Abend 6 Uhr findet größere Tafel im Großherzoglichen Palais statt, woran dem Vernehmen nach auch die Erbgrüßherzöglichen Herrschaften mit Gefolge teilnehmen werden. — Ueber den neuen Gesandten, Grafen Hendel von Donnersmard, dürften folgende Angaben unsere Leser interessieren: Viktor Graf Hendel von Donnersmard wurde geboren am 25. October 1854 zu Weimar als Sohn des verehrten Grafen zu Gröbzig, verstorbenen Großh. sächsischen W. Geh. Rats Grafen Leo von Hendel, Freiherrn von Donnersmard, Herrn der Herrschaft Gröbzig im Kreise Goldberg-Sachsen, sowie auf Ober- und Nieder-Elsdorf im Kreise Namslau in Preussisch-Schlesien. Nachdem er in Bonn Jura studirt, wurde Graf Hendel von Donnersmard im Jahre 1882 Referendar und widmete sich dann der diplomatischen Karriere. Im Jahre 1883 war er Attaché des Kaiserl. Generalkonsulats in Newyork, 1884/86 Legationssekretär bei der Kaiserl. deutschen Botschaft in Konstantinopel, 1887 Botschaftssekretär in Rom, 1888/90 Legationssekretär bei der Kaiserl. deutschen Botschaft in Haag, 1891 in Bern, 1892 Legationsrat in Athen, 1893/94 Legationsrat und erster Sekretär bei der Kaiserl. deutschen Botschaft in Madrid, 1895 Legationsrat und Generalkonsul in Budapest, 1896 Legationsrat und erster Sekretär bei der Kaiserl. deutschen Botschaft zu Konstantinopel, 1897 Ministersekretär in Augsburg, von welchem Posten er beauftragt wurde für einen abzuweisen wurde, um fortan als Kgl. preussischer Gesandter beim oldenburgischen, braunschweigischen und lippischen Hofe zu fungieren.

* Herr Dr. E. D. Braudt, der Generalsekretär des Verbandes der Handels- und Gewerbe-Vereine im Herzogtum Oldenburg, ist zum Syndikus der Handelskammer Düsseldorf ernannt worden.

* Der Deutsche Gastwirtsverband wird bezüglich der Einfuhr ausländischen Viehes und ausländigen Fleisches in den nächsten Tagen dem Reichstage eine vom Gesamtvorstand (dem aus Oldenburg Herr L. Nolte angehört) unterzeichnete Petition zugehen lassen, in welcher es u. a. heisst:

Zur Begradigung seines Einkommens führt der deutsche Galtwirtsverband an: Die Fleischimporte bedeuten etwa den 20. Teil des gesamten Fleischkonsums. Da die Einfuhr aber fast ausschließlich auf den Bedarf der Städte entfalle, so mache sie dort zum mindesten den sechsten Teil des Konsums aus, und zwar vornehmlich den der weniger bemittelten Klassen. Infolge der Ausschließung des fremden Viehes sei das Angebot hinter der Nachfrage zurückgeblieben, und dadurch sei eine Steigerung der Fleischpreise herbeigeführt, die im Kleinhandel bisher noch nicht einmal im vollen Umfang zum Ausdruck kommen konnte. Da das Angebot die Nachfrage nicht anwährend zu decken vermocht, so habe sich an Stelle des frischen Fleisches die Einfuhr jetziger amerikanischer Produkte in den letzten Jahren jährl. um das Doppelte des Vorjahres gehoben. In den ersten sieben Monaten 1897 betrug sie 20,389,600 kg, in den ersten sieben Monaten 1898 44,232,800 kg. Darin liege ein großer Mißstand, weil diese Produkte jeder Kontrolle entzogen, dem deutschen, vor allem aber dem frischen Fleisch, an Güte erheblich nachgeben, und der Genuß derselben auch in familiärer Beziehung nicht unbedenklich sei. Der Galtwirtsverband sei willig einverstanden, wenn die Regierung die Landwirtschaft schütze, er betrachte es aber als eine Ungerechtfertigkeit, wenn diese ausschließlich auf Kosten der minder bemittelten städtischen Bevölkerung geschehe. Auf dem dem Reiche drohe bei Völkerverehrung dieser Politik schwere Gefahren, unter den ob-

„Durch die Befreiung der Fleischer, die nicht lange mehr ohne Nutzen arbeiten können, wird der großpolitische Betrieb der Schlachtereien in die Hände weniger Großunternehmer gedrängt und damit die Landwirthschaft in die Lage der americanischen gebracht, der vier Großhändler die Viehpresse liefern. Um die Viehwuth, den wesentlichen Faktor der deutschen Landwirthschaft, aufrecht erhalten zu können, wird man zu einer schlechteren Fütterung des Viehes, eine Zuflucht nehmen und minderwertige Futtermittel verwenden, an den Vieh zu sparen.“ Auch würde es der Landwirthschaft wegen, die Bevölkerung, wenn sie sich einmal an die zwar schlechtere aber billiger amerikanische Fleischabgabe gewöhnt hat, für das teure, aber bessere deutsche Fleisch wieder zu gewinnen.“

„daß die Zufuhr lebenden ausländischen Viehes nicht mehr, als wie es der anheimend nur vorgeführte sanitäre Zwed erfordert, erschwert wird, sowie daß die eingehenden ausländischen Fleischwaren an der Grenze so untersucht werden, daß auch der minder bemittelte Mann sein Fleisch ohne Gefahr für die Gesundheit seiner Familie und mit Appetit essen kann.“

Antike Bekanntschaften für Postzeichen
haben übernommen: Kaufmann C. W. Under, Winternitz 33.
Kaufmann Vogl, Ziegelhofstr. 19, Kaufmann Vogl, Babo-
rsterstraße 37, Kaufmann Busje, Oldenburg, Langenweg 30,
Kaufmann Henjes, Dierstadt 34, Kaufmann S. Lutz, Leu-
damm 1, Kaufmann S. Brunten, Bürgersiede, Schiedweg 8,
Kaufmann Seefelt, Dornierhöfstr. 28, Kaufmann W. L.
Müller, Heiligengeiststr. 15, Witwe Seifert, Oldenburg,
Sandstr. 3, Gostwitz G. Jansen, Staustr. 15, Gostwitz
Strathoff, Algenzwerstr. 14, Fritsche des Oldenburg Konsum-
Vereins in Oldenburg, Cloppenburgstr. 19.

§ **Wohnungsüberschuß?** Die Mitteilung, daß in der Stadt etwa 100 Wohnungen leer stehen sollten, entspricht nicht, wie wir aus authentischer Quelle vernehmen, ganz den Tatsachen. Es sind zur Zeit nur 34 Wohnungen unbewohnt.

* **Postalisches.** Das Amtsblatt des Reichspostamts meldet: Vom 1. Januar 1899 ab wird der Meißbetrag für Nachnahme auf Postkraftstüde im Verkehr zwischen Deutschland und den folgenden Ländern auf 800 Mk. erhöht: Belgien, Frankreich, Großbritannien und Irland, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

* Im weitaus größten Teil des Grenzforstholzes sind noch in diesen Tagen auf einer Richtung größere Anpflanzungen mit Fichten und Laubbäumen vorgenommen worden. Die Vornahme dieser forstlichen Arbeiten ermöglicht nur die auch in diesem Jahre außergewöhnlich milde Winternwitterung. Dagegen hat die Abfuhr des in den Staats- und Privatforsten angelauteten Holzes bei dem milden Wetter unter den anbauenden Niederdrückeren sehr zu leiden, da bei dem schlechtesten Zustande der Abfuhrwege in diesen Forsten die Abfuhr des Holzes zur Zeit kaum zu beschaffen ist. Hartes Frostwetter würde diesen Uebelstand mit einem Schlage ein Ende machen.

Jahre 1869 an wohlthätige Stiftungen, Vereine u. s. w. im Großherzogthum Oldenburg 3000 M. überliefen. Der an Stelle des im Anfang dieses Jahres verstorbenen Herrn Baron Ludwig von Erlanger in den Auffsichtsrath der Oldenburgischen Landesbank gewählte Herr Generalkonigl. Major Baer in Frankfurt a. M. hat seinen Anteil zu demselben Zwecke bestimmt, so daß in diesem Jahre auch wieder 3000 M. zur Bestellung oelconen konnten.

*** Fleischschankur für das Militär** werden, so wird gemeint, künftig in allen Garnisonen, in denen sich ein öffentliches Schlachthaus befindet, abgehalten werden. Die seit dem Jahre 1891 für Beamte der Militärverwaltung eingeführten Fleischschankur, die bisher nur in solchen Garnisonen abgehalten worden sind, wo neben einer genügenden Teilnehmerzahl und einer militärischen Bekraft (Mehrsatz 2c) ein öffentliches Schlachthaus vorhanden war, sollen auf Anordnung des Kriegsministeriums künftig auf alle Garnisonen mit öffentlichen Schlachthäusern ausgedehnt werden, damit den Truppen in möglichst ausgedehntem Umfange fasttunbige Organe zur Verwertung des Schlachtwieges und des Fleisches bezw. zur Ueberwachung der Zubereitung von Fleischwaren zur Seite stehen. Zur Teilnahme an diesen Fleischschankuren sollen die Intendantur- und Probiantamtsbeamten, die Pabstmeisner- und Pabstmeister-Aspiranten herangezogen werden, die in einem Orte garnisoniert sind, an dem ein Kursus abgehalten wird. In den Garnisonen, in denen bisher derartige Kurse nicht stattgefunden haben, werden solche noch im laufenden Winter abgehalten werden.

§ Zeichenfund. In einem Hause des Heiligengeistthorviertels wurde die Leiche eines etwa 8 Tage alten Kindes gefunden.

O Weisefriede, 28. December. Nach der Bekanntmachung
 des Großherzoglichen Antrags sind zu Mitgliedern des Verbandscommissions
 des hiesigen Stierfütterungsverbandes auf vier Jahre, vom
 1. Januar 1899 an, ernannt bzw. gewählt und verpflichtet worden:
 Als Obmann der Hausmann H. Jaegers zu Jüntenhof, als zweites,
 ständiges Mitglied, der Hausmann D. Wilken zu Galesch, als dessen
 Ersatzmann der Hausmann J. Herten dobeselt, als Achtmann für
 die Gemeinde Weisefriede der Hausmann J. Busch zu Manitz, als
 dessen Ersatzmann der Kelter W. Raten zu Jüntenhof, als Achtmann
 für die Gemeinde Apfen der Proprietär Herrn. Reil zu Tange, als
 dessen Ersatzmann der Halbförder Afl. Barmund zu Belsch, als
 Achtmann für die Gemeinde Büschensahn der Hausmann H. zur
 Lehe zu Luerensriede, als dessen Ersatzmann der Hausmann
 J. Witten zu Ohmwege, als Achtmann für die Gemeinde Oederwitz
 der Hausmann J. D. zu Jedebach zu Jedebach, als dessen Ersatz-
 mann der Hausmann J. Rittig zu Oederwitz, — General-Präsident
 und beschließend in der „Germania-Halle“ eine Reihe von Vor-
 stellungen zu geben. Die Eröffnungsvorstellung wird Freitag
 Abend stattfinden. Aufgeführt wird das Stüßlied „König Eduard
 von England“. Da die meisten der Gesellschaft in Angelnien,
 Oederwitz, Büschensahn u. s. f. kürzlich gegebenen Vorstellungen stets
 Beifall gefunden haben, so wird auch hier der Besuch sicher nicht
 fehlen.

M. Bursfale, 29. December. Die Subjidierten Granaßfischer haben jetzt fast alle den Gang eingestellt. Wenn kein Frostwetter eintritt, wird derselbe jedoch gleich nach Neujahr wieder aufgenommen werden. Die Auksteine war in diesem Winter noch einigermaßen befriedigend. Infolge der schlechten Wege und ungenügender Fracht wurde der Transport pro Wagen seit ca. acht Tagen vor Weihnachten ausgefallen, und die Carneelen wanderten in die zu Bursbafjel gelegene Granaßfischerfabrik, wo Frauen dieselben einschalteten. Die Frauen arbeiten jetzt im Tagelohn, während ihre Arbeit im letzten Frühjahr nach der Menge der eingeschalteten Carneelen bezahlt wurde. Die Tiere waren aber den ganzen Sommer über so klein, daß die Arbeit des Einschaltens fast nicht möglich war. Die Frauen sind nun aufgelaufen. Der Transport der Carneelen erfolgt nun in Reichthum, von einem halben Klotter Klempner angefordert werden. Die Thonage in welchen bis vor kurzem die Konterierung erfolgte, haben sich nicht bezahlt. Der Darreapparat, den die Fabrik erst diesen Sommer aufstellte, soll zum Frühjahr durch eine größere und vollkommene Einrichtung ersetzt werden. Der Versand von gedarrten Carneelen aus der Fabrik ist nicht unbedeutend. Von Hude aus, wo sich eine Niederlage für gedarrte Carneelen befindet, erfolgt der Versand derselben nach allen Richtungen Deutschlands, besonders Süddeutschland, wo sie von den großen Geflüßlaufwörtern als Hühnerfutter sehr beehrt werden.

vi) Gruppensitzungen, 29. Dezember. Zur Nachforschung von Stieren sind folgende Termine angelegt, wenn bis zum 6. Januar n. Z. bei dem Obmann D. Büding in Haselberg Anmelbungen dazu erfolgen. Für den stiftlichen Teil der Gemeinde Ganderfsee am Mittwooh, den 11. Januar, vormittags 10 Uhr bei Mentens Gahpauze zu Sogerswege, für den weltlichen Teil am 17. Januar, vormittags 11 Uhr bei Rohmanns Gahpauze am Faltensburg, und für den nöthigen Teil am Sonnabend, den 14. Januar, vormittags 9 Uhr bei Schirders Gahpauze in Gruppensitzungen. Die Gegend jenseit in hiesiger Gegend in dieser Relation nicht eingetragenen. Hier ist der Antrag gestellt worden sich bei den Waidmannen und Waidmännern beliebigen Wohnorten in diesem Bezirk eingefallen. — Am Dienstag, den 27. Dezember, vom Obmann einberufene Bezirksversammlung des 25. Bezirks des Stutbuchs von vom Vorhand und einem Duzend anderer Bezirkseigener beist. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde verhandelt: „Soll die jeweilige Hengstfütterung früher gelegt werden?“ Dieser von Verleibern gestellte Antrag wurde allseitig befürwortet und fand daher einstimmige Annahme. Die beiden anderen Punkte: „Soll das Blatt „Verkehrsordn.“ Verbindungsorgan werden?“ und „Soll ein Fonds gegründet werden zur Förderung jeder Stalls-erleichterung?“ wurden einstimmig abgelehnt. — Wie bestimmt verlangt, soll uns der hier stationierte Bahnmeister, Herr Brüggemann, mit dem 1. Januar leider schon wieder verabschieden. Derselbe hat es befohlen, sich während seines kurzen Hierseins, obwohl bei seinen Untergebenen wie auch bei dem gesamten Publikum sehr beliebt zu machen, und man sieht ihn daher sehr ungern scheiden. — Die vom vorigen Jahre her bestehende, in der hiesigen Gegend stiftliche Waidmännische Karte ist bereits mehrfach benutzt, so daß der große Saal dicht gefüllt war. Die Karte wurde mit einem Konzett eingeleitet, worauf später die Vorlesung stattfand. Es wurden bei dieser Veranstaltung etwa 80 Personen mit einem netteren Gewinn befristet, und so lag man viele frohliche Gesichter. — Wie aus der Statistik des hiesigen landwirtschaftlichen Konsumvereins ersichtlich ist, hat der Verein im letzten Jahre an Düngeamittel 600,000 Mhd. Zbonasäure und Kainit, 100,000 Mhd. Knochenmehl und 20,000 Mhd. Peru-Guano bezogen und umgesetzt. An Futtermitteln haben die Genossen außer Baumwollsaatmehl

Leinwand, Erdnussbrot, auch eine große Anzahl Waggonen Gerste bezogen. Der Verein, der noch immer an Mitgliederzahl zunimmt, zählt schon über 180 Genossen.

Geistlich. 29. Dezember. Nicht argeß Pech hatte am Abend des zweiten Christfestes ein hier zum Besuch weilender Markslinger, welcher mit seiner Braut ein heftiges Wirtschaftsstreitgespräch bestrich, um hier sich am Tische zu vergnügen. Als derselbe nämlich seine vom Weihnachtsmann wohlgefüllte Börse ziehen wollte, war sie fort; gleiches Suchen nach keinem Gelde blieb erfolglos. — Die von Baustellerei Theatergesellschaft, welche hier vor kurzem das Senationsstück „Kapitän Dreyfus“ zur Aufführung brachte, wird am Sylvesterabend wieder im „Stebinger Hof“ spielen. Es findet alsdann eine Doppelvorstellung zu einfachen Preisen statt.

Δ. Oelgünne. 29. Dezember. Im Ritters Hotel „König von Griechenland“ findet am Sonntag, den 1. Januar, Elite-Specialitäten-Vorstellung mit nachfolgendem Ball statt. Herr Ritter hat im Verein mit Herrn D. Strauß für ein gutes Programm gesorgt. Eine Bremer Zeitung schreibt über die Gesellschaft: „Ganz besonders gefiel das niedliche Gesangsduo Elsa und Francois Bachmann, sowohl in der sehr hübsch ausgeführten Nationalhymne, als auch als Miniatur-Sänger und Tänzer. Ramentisch das reizend gräßliche Beneben und die vollendete Annäherung bei jeder Bewegung sind bezaubernd. Weiter möchten wir Mr. Wäffels Leistungen auf schwankendem Drahtseil erwähnen. Derartig schwierige, mit solcher Sicherheit ausgeführte Leistungen werden jedem großstädtischen Unternehmern zur Ehre gereichen. Ganz ausgezeichnet ist ferner der jugendliche Geiger-Virtuose Ferd. Klein. So auch muß die mit vorzüglicher Stimme begabte Konzert-Sängerin Fräulein Werner erwähnt werden, sowie der Gesangs-Humorist Herr Bernhard Böhm.“

□. Zwischenschau. 29. Dezember. Am Gesangsverein „Teutonia“ fanden heute die Neuwahlen statt. Gewählt wurden: Dr. Ahrens, Vorsitzender; H. Bruns, Stellvertreter; J. Kemmen, Kassierer und Schriftführer. Die Inventarverwalter Wöbelen und Hansen bleiben nach wie vor im Amte. Fohntenträger ist Gustav Krüger, Fohntenträger sind H. Junger und Klagen. — Am 5. Februar ist Singersball. Es gilt, bis zum Sängerfest die vorgeschriebenen Veder kräftig einzubringen. Damit es keiner an dem nötigen Eifer fehlen lasse, ist die Einführung einer Brücke für Nichtsinger in den Übungen und für verpöbete Kommen beschlossen worden. — Auch in der Vederstapel hat man sich zu diesem Schritte bewegen gefunden. — Der Interessentenweg über das „Hofe Uter“ erfährt jetzt in der Gegend von Meyers Garten eine Verbreiterung. Die Erde wird nach beiden Seiten weiter zurückgezogen und die an dieser Stelle sehr enge Passage dadurch bequemer gemacht. — Auf der ganzen Strecke zwischen hier und Westerstede ist jetzt überall an der gepflasterten Fahrbahn der Radfahrweg hergestellt. Die Pflastesteine liegen jetzt unmittelbar an der Gasse, der Weg ist mit Kies aufgeschüttet und eingestampft und den Radfahrern dadurch ein hinreichend breiter Fahrweg geschaffen.

XX. Altes. 29. Dezember. In der gestern hier abgehaltenen General-Verammlung der neugegründeten Volkerei Nordensham wurde Herr Hein. Meiners (Wartfeld) zum Vorsitzenden gewählt; in den Vorstand gewählt sind die Herren Landwirts Reich und Lange. Wie bereits kurz gemeldet, ist ein in Nordensham an der Binnenstraße gelegener Platz zum Preise von 5000 Mark bereits angekauft, wofür in aller nächster Zeit mit dem Bau der Volkerei begonnen werden soll. Das Gebäude wird in eingetragte, das es zugleich die Wohnung für den Volkereiverwalter enthält. Ueber die Wahl des letzteren ist bislang noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden.

XX. Nordensham. 29. Dezember. Ueber die Lage der zu verlängerten Binnenstraße wurden heute angeregte Beratungen gefolgt; hiernach wird die Straße voraussichtlich in unmittelbarer Nähe der Dienstwohnungen für die Postbeamten — bei Flagbalsfeld — den Reich schneiden. Von dort aus wird sodann wahrscheinlich eine neue Straße angelegt werden, welche zum Fischereihafen führt; die bisherige Zufahrt dorthin war nur recht primitiv.

Δ. Delmenhorst. 29. Dezember. Die hiesige Röhlfahrt des Delmenhorster Männergesangsvereins wird am Sonntag, den 8. Januar 1899, erfolgen und hat Sylte zum Ziel. Mit dem Morgenzuge werden etwa 80 Personen nach Kirchbühne fahren, und von dort nach Sylte marschieren. Auf dem Wege, kurz vor Sylte, trifft man das Denkmal, welches dem Ort bezeichnet, wo einst Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig mit seinen schwarzen Husaren logierte, als er sich ansetzte, durch die Einschiffung in Elsfleth dem nachdringenden Feinde zu entkommen. Das Essen wird im „Deutschen Hause“ in Sylte eingenommen, wofürs abends auch in Gemeinschaft mit dem Sylter Gesangsverein „Germania“ ein Kommerz abgehalten wird. Die Vorbereitungen für das Fest liegen in bewährten Händen und sind mit Sorgfalt ausgeführt, so daß auch dies Mal auf einen herrlichen Tag, der die Mitglieder zu froher Geselligkeit vereinigt und ein immer feisteres Band um sie schlingt, zu rechnen ist. — Am demselben Tage feiert der Delmenhorster Stahlradverein im „Schützenhof“ sein 4. Stiftungsfest. Zum Saalfahren sind bereits zahlreiche Anmeldungen von den verschiedenen Vereinen des Gau II Bremen eingelaufen. Im Kunst- und Duettsfahren werden einige Herren von auswärtigen Vereinen auftreten. Den Hauptunterhaltungspunkt dürfte aber das Auftreten der Kunst- und Duettsänger Jenny und Alkan Dohler bilden. — Ein großer Betrübsnis wurde in den Weihnachtstagen eine hiesige Familie durch einen unglücklichen Unfall bezeugt. Der ständige Sohn trat auf einen Eisendraht, welcher emporenstreckt und in das Auge fuhr. Es wurde sofort die Hilfe eines Augenarztes in Bremen in Anspruch genommen. Leider besteht noch immer die Gefahr, daß das Auge verloren gehen wird.

Delmenhorst. 29. Dezember. Den hiesigen Schweinemärkten, welche am 1. und 3. Freitag jeden Monats im Jahre 1898 ab-

gehalten wurden, waren zugeführt im ganzen 24,770 Schweine, gegen 19,115 in 1897, 16,505 in 1896, 29,041 in 1895, wobei auf die eigentlichen Schweinemärkte, also die am 1. Freitag jeden Monats abgehaltenen, pro 1898 15,278 Stück, pro 1897 11,655 Stück, pro 1896 12,080 Stück, pro 1895 16,541 Stück entfielen, was eine durchschnittliche Aufsteigerung pro 1. Marktag von 1273 Stück in 98, 1059 in 97 (ein Marktag war gefehlt), 1007 in 96 und 1378 in 95 ergibt. Wenn auch in dieser Beziehung das Jahr 1895 die größte Ziffer aufwies, so ist doch daselbe von dem Jahre 1898 um ein Bedeutendes (2729 Stück) in der Gesamt-aufsteigerung überholt, während die beiden vorherigen Jahre 1897 und 1896 völlig dagegen abfielen; im ersten waren 5655 und im letzteren sogar 8265 Stück weniger an den Markt gebracht als in 1898. Das Resultat, welches die Statistik hinsichtlich der Aufsteigerung ergibt, ist ein recht erfreuliches, zumal die Befürchtung gehegt wurde, daß die mit Eröffnung der neuen Bahnstrecke in Wildeshausen ins Leben gerufenen monatlichen Schweinemärkte den hiesigen empfindlichen Abbruch zu bringen, und auch die in den benachbarten hannoverschen Plätzen, z. B. in Harpstedt, neu eingerichteten Märkte die diesseitigen nicht begünstigen könnten. Was die Preise anbelangt, so ist für Ferkel bis Ende September ein Durchschnittspreis von 2,50 Mk. pro Altes, oder, eher noch mehr als weniger, zu verzeichnen. Im Monat Oktober dagegen fielen die Preise bedeutend ab und gegen bis Ende des Jahres bis 9 Mk. pro 6 Wochen herunter, nachdem an einzelnen vorausgehenden Marktagen noch geringere Preise zu konstatieren gewesen waren. Wir haben es hier ansehnend wieder mit einer in das letzte Viertel des Jahres fallenden Winterüberproduktion zu thun, die schon hier beobachtet ist und der gelinden Witterung in Verbindung steht. Trotzdem die Landwirte von dieser Jahresperiode selbst sagen, es sei nicht mehr die richtige Zeit für Ferkel, zeigt doch die statistische Aufstellung bezüglich der letzten Monate des Jahres eine enorme Aufsteigerung, wogegen die ersten Monate eines jeden Jahres in der Regel völlig abfallen, worauf denn auch das Wiederanstehen der Preise zurückzuführen sein dürfte. Wir wollen hier gleich noch anfügen, daß während der 41 Marktage des Jahres 1898, der auf den 19. August angelegte Ferkel nämlich wegen der Maul- und Klauenseuche aus, zusammen 1609 Stück Hornvieh aufgetrieben waren. Besonders tragendes beugt. Mischvieh war auf sämtlichen hier abgehaltenen Märkten begehrt, die Preise befriedigend. (D. A.)

Delmenhorst. 29. Dez. Das Krankenkassenwesen hat hier in Delmenhorst verhältnismäßig spät Wurzel geschlagen; als älteste Kasse der Art ist die des Vereins „Vorwärts“ zu nennen, welche 1871 ins Leben gerufen wurde. Sie zählt jetzt reichlich 70 Mitglieder und hat eine Jahres-einnahme von annähernd 900 Mk. Im Jahre 1879 wurde eine „Familienkassentasse“ gegründet, die sich bald bedeutend ausbreitete und bestens gedeiht. Für die Familien der in der Nordd. Wollkammerei und Kammergarbinnerei beschäftigten Arbeiter ist 1887 eine besondere Kasse dieses Namens ins Leben getreten. Die „Allgemeine Ortskassentasse“ für die Stadtgemeinde wurde 1884 errichtet, die Zahl ihrer Mitglieder beträgt rund 900, die Jahres-einnahme reichlich 20,000 Mark. Seit 1893 besteht für die Stadtgemeinde auch eine „Dienstboten-kassentasse“. Außerdem hier wohlthätig wirkende Krankenkassen sind die der Koralarbeiter, seit 1887, der Bauhandwerker — für Ganderfsee und Delmenhorst — seit 1890, sowie die Betriebskassentassen der verschiedenen Fabriken. (Br. A.)

(X.) Wildeshausen. 29. Dezember. Die von den hiesigen Vereinen veranstalteten Weihnachtstagen sind unter zahlreicher Beteiligung bestens verlaufen. Das am ersten Weihnachtstage veranstaltete Konzert einer Windkapelle fand den Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer. Auf dieselben Wunsch veranstaltet die Kapelle hier im Februar wieder ein Konzert. — Der gestern in den städtischen Festen abgehaltene Holzverkauf hatte zahlreiche Käufer herbeigezogen, für Holz und Brennholz wurden gute Preise erzielt, und beträgt der Erlös 2000 Mark. Das verkaufte Holz ist geschlagen, um einen Platz für das nächstjährige Bundesfeierfest zu schaffen. Nach Fortschaffung des Holzes, das bis zum 15. Januar t. J. zu erfolgen hat, wird die Verwertung des Platzes erfolgen. — Am Neujahrstage wird zum Besten der freiwilligen Feuerwehr ein Theaterabend im Sommertheater beabsichtigt. Am Sonntag im hiesigen Kriegerverein einen Vortrag über den Feldzug 1870/71. Es haben auch Nichtmitglieder einen Vortrag am Ende von 20 Wg. zu hören. Vor Jahren wurde die hiesige Spar- und Darlehenskasse durch den Verbandsbeschluss aus Münster vertrieben und in mühseliger Ordnung befreit. — Im Bahnhofsrestaurant wird wieder der Bau mehrerer Wohnhäuser geplant, und soll bei günstigem Wetter sofort mit den Bauarbeiten begonnen werden. — Bei den hier und in der Umgebung in letzter Zeit abgehaltenen Feiern wurden durchweg sehr schöne Resultate erzielt. — Leider scheinen die vor einigen Jahren hier ausgelegten Fasanen vom Raubzug vernichtet zu sein. — Herr Privatgelehrter Wempe aus Oldenburg beabsichtigt im Februar hier einen Vortrag über „Bakterien“ zu halten. — Herr Fritzer Weller im benachbarten Hühnerholz hat vor kurzem im Saufgange mehrere ältere und jüngere Wildschweine gefangen; während die älteren Tiere abgeschossen wurden, sind die jüngeren in den Sauzapf zu Spinnung gekommen. Die Wildschweine, welche früher auch den Feldfrüchten der hiesigen Bürger häufig Schaden zufügten, haben sich jetzt wieder mehr in die benachbarten hannoverschen Forsten zurückgezogen. — Leider ist es nicht möglich gewesen, die hiesige Bahnhofstraße bis zum Schluss des Jahres fertigzustellen. Da ein Anlieger, der anfangs sich bereit erklärt hatte, den erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich herzugeben, sich später weigerte, so ist die Trottoiranlage nicht vollendet worden, und hat das Enteignungsverfahren eingeleitet werden müssen.

Irhove. 29. Dezember. Wie groß die Schweineausfuhr von hiesiger Station ist, kann man daran erkennen, daß auf einer von den aufgelisteten Wagen circa 2600 Schweine in diesem Jahre gewogen worden sind. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß über 4000 fette Schweine von hier forttransportiert wurden. Oberledingerland ist in Bezug auf Schweinezucht das zweite Münsterland geworden.

Manche Kolonisten verdienen sich mit dieser Nebenbeschäftigung (wenn nicht Hauptbeschäftigung) häufig 2- bis 300 Mark im Jahre, wenn man annimmt, daß jedesmal das vierte Schwein für die aufgewandte Mühe dem Jäger gehört. Besonders aber in diesem Jahre ist die Arbeit gut bezahlt worden, da die Tiere beim Einkauf nicht teuer, die Getreidepreise niedrig und die Fleischpreise hoch waren. (L. Anst.)

Bremen. 29. Dezember. Der Norddeutsche Lloyd hat außer den bereits früher genannten Dampfern noch den Dampfer „Dresden“ an die Comp. Transatlantica zur Beförderung von spanischen Truppen verchartert. Die „Dresden“, welche gegenwärtig in Bremerhaven liegt, soll am Sonntag nach Cienfuegos (Kuba) abgehen. Das Schiff wird für diese Reise mit aller Beschleunigung fertiggestellt.

Gesefmünde. 30. Dezember. Am 1. Januar findet, wie schon erwähnt, bestimmt die Eröffnung des Betriebes auf der Eisenbahn Gesefmünde-Bremervörde statt, und es wird damit die Eisenbahnverbindung auf der gesamten Strecke Gesefmünde-Stade hergestellt. Zwischen Gesefmünde und Bremervörde bzw. Bremervörde und Stade werden vier Personenzüge in beiden Richtungen verkehren, von welchen die Züge um 7,00 und 5,10 Uhr ab Gesefmünde, sowie 7,6 und 5,33 Uhr ab Stade zur Beförderung von Postsendungen jezt Art benutzt werden. In den Postverbindungen dieser Gegend bringt die Eisenbahnverbindung große Umwälzungen hervor: der alte langjährige Postwagen von Stubben nach Bremervörde wird verlassen; die beiden täglich zwischen Stubben und Bremervörde fahrenden Personenzüge werden aufgehoben. Zwischen Stubben und Beversfleth wird das Privatpersonenfuhrwerk des Unternehmers Jacquin zur Beförderung mitbenutzt; daran schließt sich eine neu eingerichtete Landpostfährt zwischen Beversfleth, Rolfmarsch und Badahl. Die Personenzüge von Jelen nach Bremervörde wird jezt gelegt, daß sie an letztem Orte den Anschluß an den Zug 1,45 nach Gesefmünde und 2,59 nach Stade erreicht. Außerdem gelangt noch zur Einrichtung eine Landpostfährt Bremervörde-Glimes-Ebberdort und zurück.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Prag. 29. Dezember. Der Landtag nahm das Budget-Projekt an. Am Laufe der Debatte warf der Abgeordnete Boga der Regierung und der scheidenden Delegation des Reichsrates vor, daß sie die Bestrebungen des scheidenden Volkes nicht genügend berücksichtigen, daß zum Schutze der Minorität nichts geschehe. Abgeordneter Herold weist auf das Entschiedenste die von den Deutschen angeführten Klagen zurück und erklärt, kein Tscheche bedrohe einen Deutschen, noch weniger einen Vertreter des Landes. Herold schloß mit der Bemerkung, das tschechische Volk stehe und falle mit dem Staatsrecht. Hierauf vertagte sich der Landtag.

BTB. Kopenhagen. 29. Dezember. Der holländische Dampfer „Varendrecht“, von Carlsb nach Kopenhagen unterwegs, strandete und sank in 22 Fuß tiefem Wasser auf der Höhe von Rodby. Die Mannschaft hatte das Schiff verlassen.

BTB. Paris. 30. Dezember. Die Patriotenliga hielt gestern Abend eine Generalversammlung von 4000 Teilnehmern ab. Zahlreiche Redner betonten die Notwendigkeit, angefaßt der durch die Dreifachkoalition geschaffenen Lage eine neue Patriotenliga zu bilden. Die Verammlung nahm die Tagesordnung, die Statuten der neuen Liga genehmigend, an. Deroude wurde zum Präsidenten gewählt.

Kampfgewissen-Verein zu Oldenburg.

Die alljährlich zu Gunsten des Witwen- und Waisen-Fonds stattfindende Weihnachtserlösaufnahme fand gestern Abend von 6 Uhr an in dem Vereinslokal „Markthalle“ im Weisstein vieler Mitglieder statt. Auf folgende Nummern sind Gewinne gefallen:

4	5	19	26	28	31	32	35	44	57	59	70	81	86	88	91	96			
105	15	21	26	28	31	42	45	58	61	65	99	200	1	20	25	29	30		
35	36	37	50	52	54	66	77	78	82	83	89	91	99	300	8	9	13	14	16
25	34	35	36	40	55	63	64	91	97	418	24	27	28	29	30	32	42	49	
50	61	77	85	500	5	14	17	18	21	27	34	40	46	49	51	54	57	58	75
80	89	620	44	55	59	68	77	96	98	701	2	10	17	20	21	22	25		
34	44	51	55	62	70	78	82	85	86	93	815	19	20	29	33	34	42	45	
52	76	79	81	84	903	6	10	19	20	22	40	56	57	58	59	64	65	70	81
83	99	1006	9	20	23	26	30	33	36	38	78	88	91	94	1101	16	22	23	29
39	43	47	52	56	62	69	70	76	80	90	1200	4	26	35	43	48	52	53	
50	80	92	93	1308	8	22	33	43	44	45	80	88	89	99	1407	13	65		
72	77	88	89	92	93	96	1502	15	23	30	38	56	65	67	70	72	74	75	84
1602	11	14	23	28	29	35	36	37	50	51	54	69	73	74	81	1709	14		
18	61	71	74	81	90	1803	8	14	16	22	29	35	46	49	65	69	79	95	
1909	12	28	35	45	54	56	60	89	90	91	92	98	2000	1	6	13	32		
23	27	32	41	43	46	62	63	70	75	85	93	98	2100	28	31	35	38	41	
42	46	47	63	68	70	77	78	79	86	92	93	2205	12	14	22	23	29	32	
52	63	70	81	90	2301	11	16	20	34	39	43	48	58	61	75	79	81	88	95
2400	9	12	17	18	30	34	40	42	58	60	61	70	74	76	77	82	84	90	
95	2501	17	18	22	24	30	31	32	39	56	60	62	71	73	77	79	86	89	
90	2617	22	32	39	41	49	53	54	63	64	69	90	91	96	2715	16	21		
27	31	35	40	56	58	70	73	88	2802	6	13	40	43	47	50	54	66	71	
72	73	83	97	2913	23	31	35	39	42	44	51	55	56	61	65	67	94		

Der Hauptgewinn, ein prachtvoller Regulator, fiel auf Nr. 2460, Nr. 59 bestimmte den zweiten Gewinn, einen Kaffeeservierflügel. Die meisten Gewinne wurden nach der Verlosung in Empfang genommen. Am 30. und 31. Dezember, mittags von 11 bis 1 Uhr, sowie am 2., 3. und 4. Januar n. J., von 12 bis 1 Uhr, können die noch nicht abgeholtten Gegenstände im Vereinslokal (Markthalle) in Empfang genommen werden. Alle alsdann nicht abgeholtten Gewinne werden zum Besten des Fonds für Witwen und Waisen Verwendung finden.

Oldenburger Kirche.

Neujahr 1899:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Rötter.

Anzeigen.

Das „Wöbeln“ n. Dekorationsgeschäft meines Mannes führe ich mit dem heutigen Tage für meine Rechnung weiter und halte mich den Herrschaften bei Bedarf bestens empfohlen.
Frieda Engelke, Saarenstr. 60.

Schweinsknöchel, Rippen u. Flomen sind wieder vorrätig.
Oldenburger Fleischwarenfabrik.
Zu kaufen gesucht eine Kuh. Steinweg 21.
In Schwester empfehle:
Verl. Paanhuizen, Syrtzen, Kroll-tuchen, Rahmbutter, Wänterich.
H. Müller.

Damenfahrrad, zu kaufen gesucht. Offerten unter S. C. 100 postlag. Oldenburg erbeten.
Gr. Bornhorst. Zu verk. ein Bullen-kalb.
2 Baupläge zu verkaufen. Kriegerstr. 8.

Donnerschnee. Zu verk. ein Bullen-kalb.
Eine Bettstelle soll umständehalber billig verkauft werden.
Wittenstraße 5.
Die besten verkauft. Grundstücke in und bei der Stadt weitest kostenlos nach das
Oldenburger Bauverein.
Joh. Wiemken.

Armenische.

Osternburg. Öffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 9. Jan. 1899, nachm. 3 Uhr, im Hause des Gemeindevorstehers.

Die Armenkommission.
Dahmann.

Immobil-Verkauf.

3. Auffatz.
Herrich Schröder zu Gatten lässt am Dienstag, den 10. Jan. 1899, nachm. 6 Uhr, in Ww. Stallings Wirtshaus daselbst seine Bestimmung,

aus Wohnhaus nebst 31 ar 71 qm großem Garten bestehend, mit Eintritt 1. Mai 1899 nochmals öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen, und soll bei irgend hinlänglichem Gebot der Zuschlag sofort erfolgen.
H. Nippen, Aukt.

Verkauf einer Gastwirtschaft

verbunden mit Kolonialwaren-Handlung u. c.
Westerfiede. Bietter und letzter Termin zum Verkauf der zu Augustfisch (Einkauf) belegenen oim J. M. Janßen'schen Immobilien

findet statt am Montag, den 2. Januar, nachm. 2 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause. — In diesem Termine erfolgt bestimmt der Zuschlag.
C. Wettermann, Aukt.

Empfehle zu Sylvester

H. Berliner Pfannkuchen,
H. Spritzen (Wittoria) à 5 u. 10 s.
Um rechtzeitige Bestellung bittet
Emil Lauges Konditorei,
Laugestr. 87.

Zum Jahreswechsel

empfehle reizende Neuheiten, Blumensträuße, Topfpflanzen u. ab-geschchnittene Blumen in großer Auswahl billigst.

Adolph Muss,

Hoflieferant
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs,
Langestraße 87. Fernsprecher Nr. 151.

Restaurant.

Mein in industriereicher Stadt Ostfrieslands gelegenes flottgehendes Restaurant mit besserer Kundschaft suche zu verkaufen. Es wird einem strebsamen jungen Mann eine wirklich selten gute Brotfolge geboten. Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Nr. A. B. an die Exped. d. Bl.

Osternburg.

Empfehle feinste Holländische, Bismarckheringe, marinierte und Salzheringe, Sardinen, Kieler Sprott u. Dillklinge, sowie frische Brat-heringe.
G. Badenhus, Fischbdl., Ulmenstr. 5.

Odenburg. Ich habe meine zu Friedrichs-feld belegene Stelle zum 1. Mai zu verm.
H. von Seggern, Alexanderstr. 17.
Holm für junge Kaufleute. Jeden Sonn- u. Fest-tag, nachm. von 3—10 Uhr, in der Markthalle.

H. G. Eiben

empfiehlt:
Rum 0,50 M.
Rum, Jam.-Verschnitt 1,—
Rum, Jamaica, 3,—
Rum-Punsch-Extrakt 1,25
Wein-Punsch-Extrakt 1,25
Arrac-Punsch-Extrakt 1,25
Arrac 1,25
Arrac de Batavia 2,00
Arrac de Goa 2,50
Rot- und Weißweine zu den billigsten Preisen.

H. G. Eiben.

Verantwortlich für Politik und Penktion: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaf in Odenburg.

125 Pfg.

„Goldschaum“,

feinste Marke Apfelwein-Sekt,

nur bei

Aug. Ernst Menke, Oldenburg.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

125 Pfg.

Oberlethe. Am Neujahrstage:

BALL

des Klubs „Germania“ bei H. Nippen,
wogu freundlich einladet D. B.

M. Dreiser, Osternburg.

Am Sonntag, den 1. Januar 1899:

Großer Neujahrball.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Ohne Ziehungverlegung, ohne Reducierung des Gewinnplanes.

Ziehung unwiderruflich

am 19. Januar 1899

3233 Gewinne = Mark 102 000 Werth

Hauptgewinne

15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 1 M., auf 10 Loose ein Freilose, Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt u. versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

Obstgelee, à Bund 50 s,
Feuchtmarmelade, à Bund 50 s,
Eimermarmelade, à Bund 50 s,
Pflaumenmus, à Bund 50 s,
bei 10 Bund à 45 s.

W. Stolle.

Erdbeeren in Dosen,
Ananas in Dosen,
Pflaumen in Dosen,
Früchte in Dosen.

W. Stolle.

H. Heringssalat.

Hering in Gelee, Delikatessheringe, Bismarck-heringe, Vollheringe und Sardellen.

W. Stolle.

Bieh-Verkauf u.

in
Streck b. Sandfrug.
Der Landmann H. Paradies in Streck

Sonnabend,
den 28. Januar d. J.,
nachm. 2 Uhr aufgd.,
8 tiefige allerbeste 3- und
2-jährige Quenen,
im Februar und März folgend,
1 gute Quene,
14 trüchtige Schweine bester
Rasse u. nahe am Ferkeln,
und 1000 Kilo Sommerroggen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen, wogu Kaufliebhaber freundlichst einladet
J. F. Harms.

Tannen-Verkauf.

Wollberg. Giegeleisiger Aug. Lantw
in Wochhorn lässt am
Sonnabend, den 28. Januar 1899,
nachm. 1 Uhr aufg.,

in seinen Forsten zu Wollberg:
250 Fuder gehauene Föhren, Sparren,
Kammföhre und Nadelholz,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Käufer wollen sich in H. Laues Wirtshaus
zu Wollberg versammeln.
G. Gising, Aukt.

Osternburg. Zu verkaufen oder zu
vermieten zum **Geschäftshaus**
nebst Garten an guter Lage.
Zu erfragen Langenweg 33.

Munderloh b. Kirchpaten. Zu verkaufen
eine schwere, tiefige, nahe am Kalben stehende
Auh und ein trüchtiges Schwein. Ende
Januar ferkelnd.
Joh. Dageleht.

Balancen und Stellengesuche.

Gesucht zu Mai ein Lehrling für mein
Geschäft. D. Wachtendorf, Wagenbauer,
Harenstraße 11.
Zu Ostern wird für ein Kolonial-
Delikatessen- und Weingeschäft ein junger
Mann als **Lehrling** gesucht.
Zum baldigen Antritt ein jüngerer
Kommis und ein kleiner **Hausknecht**
von ca. 16 bis 17 Jahren.
Offerten unter H. postl. erbeten.

Teilnehmer zu einem Kursus in
doppelter ital. Buchführung
wollen ihre Adressen unter T. T. in der
Exped. d. Bl. niederlegen.

Suche f. Mädchen, die melten f. Stellung.
Frau Feuger, Verm.-Kont., Wittenstr. 5.

Westerfiede. Suche zu Mai 1899 einen
kräftigen Lehrling, welcher Lust hat, die
Schlachtereie zu erlernen.

Siegfried Meyer.

Gesucht.

Küchlingen. Auf sofort oder später eine
Hauswirtschafterin gegen hohen Lohn.
H. Fortmann.

Per 1. Februar tüchtiger
Verkauf

und Dekorateur
für die Kleiderstoff-Abteilung. Offerten mit
Photogr., Gehaltsanspr. u. Zeugnisbriefen erbeten.
Heinrich Dittke,
Modewaren- und Wäschehaus,
Bremen.

Per sofort oder 1. Januar können 2 junge
Mädchen Stellung finden, um sich in der
feinen Küche auszubilden, sowie 2 ordentliche
Mädchen gegen hohen Lohn.
H. Ahlers,
Bremen, Am Wall 161.

Reisestelle-Gesuch.

Kaufmann, 29 Jahre alt, sucht Stellung
als Reisender, gleichviel welcher Branche.
Offerten unter W. H. 20 an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Großherzogliches Theater.

Sonnabend, den 31. Dezember 1898.
Außer Abonnement zu halben Kassenspreisen
Frau Holle.
Märchen in 5 Bildern von H. Wendel-Marburg.
Musik von H. Spangenberg.
Kasseneröffnung 4, Einlaß 4½, Anfang 5 Uhr

Sonntag, den 1. Januar 1899.

44. Vorstellung im Abonnement.
Die schöne Ungarin.

Gelängspöffe in 4 Akten von W. Mannstädt
und H. Keller.
Musik von G. Steffens.

Kasseneröffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr

Bremer Stadttheater.

Sonntag, 1. Jan. 1899, nachm. 3½ Uhr:
Fremden-Vorstellung: „Die Zauberkiste.“

Abends 7½ Uhr: Zum ersten Male: „Auf
der Sonnenfeste.“ Aufspiel in 3 Akten von
Blumenthal und Kadelburg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oversten, 27. Dezbr. Heute Morgen ent-
schlief sanft und ruhig nach längerem Leiden
meine liebe Frau, unsere gute Mutter und
Schwiegermutter, **Adele Blumenthal**, geb.
Preßnitz, in ihrem 48. Lebensjahre, wos wir
allen Verwandten und Bekannten hiemit zur
Anzeige bringen. **S. Blumenthal**
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den
31. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, vom Sterbe-
hause aus auf dem Eversten Kirchhof statt.

Heute starb nach kurzer Krankheit mein
lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger-
vater und Großvater **Joh. D. Wilhelm**
in seinem 70. Lebensjahre.

Die trauernde Witwe
nebst Angehörigen.

Zwischenahn. 28. Dez. 1898.

Beerdigung am Montag, den 2. Januar,
nachm. 3 Uhr, auf dem Gertrudenkirchhof in
Odenburg. Von Zwischenahn morg. 11 Uhr.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Henry Wöhrmann, Rodentfischen,
mit Ernst Ripper, Unterp. b. Hamm i. W.;
Anna Dirts, Westerfiede, mit Johann Zook,
Odenburg; Elsa Grotelund, Odenburg, mit
Johannes Werner, Würrich b. Altlay, Kreis
Zell a. d. Mosel.

Gewertverein (H. D.)

Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter
Odenburg.

Zur Beerdigung des Mitglieds **Wilhelms**
ver sammeln sich die Mitglieder am 2. Januar,
nachm. 2½ Uhr, am Friedhofsploß.

Der Vorstand.

Snarel. Am Neujahrstage:
Kasino bei Gastw. Busch,
wogu freundl. einladet **Die Direktion.**

Unsere Postabonnenten

bitten wir, ihr Abonnement auf die „Nachrichten“ sofort zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Der Abonnementspreis beträgt für die Postabonnenten vierteljährlich 1,25 M und 40 S Bestellgeld. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Verlag der
„Nachrichten für Stadt und Land.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Aufschrift: „Nachrichten für Stadt und Land“ ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Abnehmer sind aber lokale Vorbenennung hat der Redaktion nicht zu unterbreiten.

Odenburg, 30. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* **Einbuch-Sache.** Auf nachstehende wichtige Bestimmungen wird hiermit nachdrücklich hingewiesen: 1. Um eine möglichst sichere Grundlage für die richtige Einstellung der Hebungsgesetze pro 1899 zu gewinnen, ist erforderlich, daß die Genossen alle Meldungen, die sich auf ihren Pferdebestand während des Jahres 1898 beziehen, bis spätestens den 14. Januar 1899 bei ihrem Obmann erstattet haben müssen. Aus der Unterlassung dieser Meldung kann außer der nach B. o. Ziffer 14 und 19 der Ausführungsbestimmungen des Pferdegesetzgesetzes verordneten Geldstrafe auch infolgedessen Schaden erwachsen, als die Genossen mit einem im Jahre 1898 verkauften, auf eigenem Folium eingetragenen Pferde noch zu den Umlagen für 1899 herangezogen werden. 2. Nach § 5 des Statuts ist jeder Eigentümer oder Nießbraucher eines in das Odenb. Einbuch auf eigenem Folium eingetragenen Pferdes Genosse des Zuchtverbandes. Demgemäß haben beispielsweise auch im Zuchtgebiet wohnhafte Händler die während des Jahres 1898 erworbenen Pferde — soweit dieselben auf eigenem Folium eingetragen — im Falle der Veräußerung bis spätestens den 14. Januar 1899 abzugeben. 3. Des weiteren bestimmt § 5, daß die Mitgliedschaft im Zuchtverbande immer nur auf besonderen Antrag an den Vorstand des Verbandes ansetzt, und zwar erst mit Ablauf des Kalenderjahres, in welchem der Antrag gestellt ist.

* **Erben gesucht.** Der Magistrat der Stadt Leer erläßt folgende Bekanntmachung: „Vor einem Jahre ist in Santa Cruz, Kalifornien, Wladimir Wladimir Matthei, oder Matthei mit Hinterlassung von einigen tausend Dollars verstorben. Der Verstorbene war angeblich 1822 in Leer geboren und vor etwa 30 Jahren nach Amerika ausgewandert. Die Erben des Nachlasses, welcher sich in den Händen eines öffentlichen Nachlassverwalters befindet, haben sich bislang nicht gemeldet. Wir ersuchen die Erben, sich bei uns zu melden.“

* **Dauagast, 29. Dezember.** Ein großes Schandfeuer hat vergangene Nacht unseren Ort heimgesucht. Auf der Wilhelm-Ontenschen Bauernstelle brach gegen 1/1 Uhr morgens Feuer aus, das mit furchtbarer Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Wohnhaus, sowie die sämtlichen Nebengebäude in Asche legte. Der Schaden für den Besitzer ist sehr groß, da die Familie nur das nackte Leben gerettet hat. 2 Kühe, 1 Schwein und namentlich viele sehr wertvolle Hahnenhühner (Herr Onten ist ein berühmter Hühnerzüchter) sind den Flammen zum Opfer gefallen. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. (Gem.)

Eine Sylvester-Wette.

Humoreske vom Freiherrn v. Schlicht.

(Nachdruck verboten.)

Anna Reklau, die einundzwanzigjährige Tochter des Rechtsanwalts Reklau, saß in ihrem traulich und mit anheimelnder Eleganz eingerichteten Wohnzimmer und las den Brief durch, den sie soeben an ihre Pensionfreundin in der Residenz geschrieben hatte.

„Ach ja, Claire, nun ist wieder ein Jahr zu Ende, (Stoßfeuer einer einundzwanzigjährigen alten Jungfer) es ist sechs Uhr abends, und in zwei Stunden kommen unsere Gäste. Wie alljährlich am Sylvesterabend, haben wir auch heute das ganze Haus voll Besuch, Vater liebt es, in lustiger Gesellschaft ins neue Jahr hindüberzugehen, und lustig wird es heute Abend schon werden, denn Fritz von Waldow, der junge Major, kommt auch. Wie es vorauszuweisen war, hat er seine Wette natürlich glänzend verloren. Erinnerst Du Dich noch dessen, was ich Dir damals schrieb?

Fritz von Waldow führte mich am vorigen Sylvesterabend zu Tisch — übrigens habe ich ihn mit auch heute als Tischgast ausgewählt — und im Laufe des Gesprächs sagte ich auf eine Bemerkung seinerseits: „Nein, nein, Sie irren sich, Herr Major, ich werde niemals heiraten.“

Einen Augenblick sah er mich verwundert an, dann fragte er: „Und darf ich wissen, worauf Ihre Kaschandra-Prophezeiung basiert?“ „Ich habe so die Empfindung“, sagte ich, „daß Sie mich nicht lieben, aber ich fühle es.“ „Ihre Gesühle sind mir heilig“, meinte er darauf, „aber ich für meine Person sehe absolut nicht ein, warum Sie nicht heiraten wollen? Sie sind jung, sehr hübsch (er sagte wirklich „sehr hübsch“), Claire!“, Ihr Vater ist reich, Sie sind klug, Sie haben Mäß, sogar mit Ihrem Bruder Tandem, Sie können malen, wie ich aus Ihrem eigenen

Aus den benachbarten Gebieten.

Kiel, 28. Dezember. Das dritte Bataillon des Infanterieregiments Nr. 88, Herzog von Holstein, bei dem Scharlach ausgebrochen ist, wird auf einige Zeit in das Lazarettlager überstellt, damit die Kaiserin gereinigt werden kann.

Pinneburg, 28. Dezember. Ueber den Ruf deutscher Seefischer im Weißen Meere wird der „Hamb. Nachr.“ von hier berichtet: „Mitte August d. J. trat eine russische Seefischer-Gesellschaft in Verbindung, um dieselben für ihren Zweck zu gewinnen; der Führer eines Fischkutters, Herr Ferdinand Müller, stellte sich zur Verfügung und übernahm die Aufgabe, den Grundriss an der Mündung des Weißen Meeres zu leiten und neue Fangstätten zu suchen. Da die in Betracht kommenden russischen Fischer der Nordküste sich als allzusehr der Macht des Alltags unterworfen gezeigt hatten, so sollten für den auf vorläufig 40 Mann angelegten Betrieb möglichst deutsche Mannschaften angenommen werden, insofern gingen von hier außer Müller vier Fischer mit nach Rußland, zumal ihnen der lobende Verdict von 90 M. pro Monat zugesichert war. Das Unternehmen erfüllte aber die darauf gestellten Erwartungen keineswegs, die Gesellschaft geriet in Schwierigkeiten, und der Fang wurde eingestellt, sobald sich Ende Oktober die hier wohnenden Familien der Fischer, welche vertragsgemäß die Monatsbezahlung der Männer bis dahin zugesandt erhalten hatten, keinen Pfennig mehr bekommen haben. Aller Eifermittel bar, befanden sich dieselben natürlich in der schlimmsten Nothlage, welche gerade zur Weihnachtszeit und im Winter fühlbar wird. Nun hätte man erwarten sollen, daß die russischen Unternehmer, an deren Spitze, wie es heißt, ein früherer russischer Marineoffizier G. steht, den nun beifügungslosen deutschen Leuten die Mittel gegeben hätten, um in die Heimat zurückzukehren. Statt dessen aber überläßt man unsere Fischer völlig ihrem Schicksal, welches sie, ohne alle Mittel zum Unterhalt, auf eine Insel im Weißen Meere festsetzt, sobald man für ihre Zukunft hier die schwersten Besorgnisse hegt.“

Aus aller Welt.

Ueber den „Klub der Fröhlichen“ in Berlin führt das „Berl. Tagebl.“ fort einiges zu erzählen. Nach den Informationen des Blattes besteht der Klub seit einer ganzen Reihe von Jahren und war in „weißen Streifen“ bekannt. So dürfte sich der bekannte drohliche Briefkäufers unter den Kindern allmählich, wenn die Spieler ihr damaliges Quartier, das B... Hotel verließen, den Spieler erlauben, sie nach der Höhe ihres „Anschlusses“ zu fragen. Auch damals schon, als der sogenannte Fröhliche Spieler Wolff dem Klub noch nicht angehört, gab es dort auch unter den „Aristokraten“ mehrere vom „Glück“ besonders begünstigte Herren, und das wollte man in den Kreisen der Berliner Lebewelt sehr genau, namentlich in den Amoralisten, so ein solcher aristokratischer Herr von wärltem Adel als Nachschäffler zuweilen im Scherz produzierte und ungeheures Gaudium erregte. Ein anderer dieser Herren, der übrigens später bei der Einführung des Fröhlichen Wolff in den Klub seine Hand im Spiele hatte, war damals noch alter Gardedressier, er wurde jedoch bald à la suite gestellt und dann zur Kavallerie übergeführt, und seine Bemühungen, auch bei sonst weniger geluchten Provinzialregimenten wieder Anstellung im aktiven Dienst zu erhalten, blieben resultatlos. Es lag nichts speziell Greifbares gegen ihn vor, aber die Romananbehebungen hatten über sein Dün und Treiben Aufschluß erhalten. Seine „Schäfer“ im Klub nahm trotzdem ihren Fortgang, und der ehemals gänzlich mittellose Offizier zahlte an seinen eleganten Kammerdiener ein höheres Gehalt — wie er selbst scherzend sagte — als er selbst ehemals als aktiver Offizier bezogen hatte. Seine Genossen waren in Berlin bald bekannt, und er legte seinen Fuß dahin, den schönsten Selbstmordswegen in der Hauptstadt zu befragen. Aber die Ausgaben wuchsen dem wenig über zwanzig Jahre fahrenden Herrn, der sich auch einen Rennklub „angelegt“ hatte, über den Kopf und selbst die großen Spielgewinne aus dem Klub konnten sie nicht mehr decken. Da kam aber Rettung durch das „Prinzen-jahr“, das lange Zeit das Hauptgespräch in den Klubs und Kaffees Berlins und Potsdams bildete. Es gelang dem jungen Herrn, Spielgenosse zweier noch jüngerer Prinzen, die als aktive Offiziere der Garde angehörten, zu werden, und diesen nahm er ganz kolossale Summen ab. Die Unmöglichkeit des einen Prinzen ist mehrfach in der Presse erzählt

Munde weiß, mit großer Virtuosität Schlittschuh laufen, Sie tanzten einen prächtigen Walzer, Sie versiechen vom Reichen, wie Sie selbst sagen, absolut nichts — Sie besitzen also alle Eigenschaften, die ein Mann heutzutage von einer Frau verlangen kann, warum wollen Sie da nicht heiraten? — ist ja Unfinn!“

„Weißt Du, als er so sprach, hatte er schon ziemlich viel Bockle getrunken, obgleich er sonst sehr solide und mäßig ist, und so nahm ich ihn seine Worte nicht über.“

„Ist ja Unfinn, gnädiges Fräulein“, behauptete er nochmals, „wollen wir wetten, daß Sie heute über das Jahr verlobt sind?“ — Nur um diesem Gespräch ein Ende zu machen, schlug ich ein. „Gut“, sagte er, „abgemacht, und wer verliert, bezahlt.“ — „Das ist meistens so“, erwiderte ich scherzend. — „Sie haben recht, wie immer“, pflichtete er mir bei, „also, wer verliert, bezahlt — das Was bleibt dem Erreichten des Verlierers überlassen.“

Natürlich hat Waldow verloren, es ist die alte Geschichte: wir lieben die nicht, die uns lieben, und umgekehrt. Gesellschaft hat Fritz, ich meine Herr von Waldow, die unglückliche Wette vergessen, es wäre mir schrecklich, wenn er das Gespräch wieder darauf brachte, und noch schrecklicher wäre es mir, wenn er mir ein Geiselt mitbrächte. Erstens macht Waldow mir immer viel zu feixbare Geschenke — ich schrieb Dir ja von dem wundervollen Blumen-Arrangement, das er mir zum Geburtstag sandte, — und zweitens ist es für ein junges Mädchen doch nicht angenehm, unter diesen Umständen ein Geiselt zu bekommen, das sieht gleichsam wie eine Entscheidung, wie ein schmerzlicher Trost dafür aus, daß sie sich nicht verlobt hat. . . . Ich habe eigentlich etwas Angst vor heute Abend, aber ich hoffe, daß Herr von Waldow zu wohlgezogen ist, um mich in Verlegenheit zu setzen. —

So, Claire, nun ist es genug für heute, ich muß der

worden, die des anderen ist bisher über die engsten Kreise nicht hinausgelangt, und wird es wohl auch in Zukunft nicht. Nach diesem über alle Erwartungen erfolgreichen Fröhliche bereifte der Gewinner mit einem intimen Freunde die internationalen Spielplätze. Unterwegs spielten die beiden zumeist mit Landeleuten, und zwar mit so gutem Erfolg, daß ein junger Hauptmannsoffizier, den sie kennen gelernt und an ihrem Spielplatz gezogen hatten, Selbstmord beging. Als sie dann bei ihren Besuchen in Döberitz, Wiesbaden und Magden den Fröhlichen Wolff kennen gelernt hatten, machten sie schon dort einige „größere Coups“ mit ihm, das Beste aber wurde für Berlin reserviert. Der „Klub der Fröhlichen“ (Garnison) verließ die immerhin bestehenden Lokalitäten im B... Hotel und siedelte in die nur für eine monatliche Miete von 1000 Mark erhältlichen Appartements des C... Hotels über. Die beiden Freunde bildeten mit drei anderen Herren ein „Direktorium“ des Klubs, und unter dem gräflichen Namen des einen der Mitglieder, der aber selbst auf das gräfliche ausgebeutet wurde und völlig harmlos war, gingen 500 Einladungskarten, geziert mit Grafentitronen und Initialen, an die Offiziere der Kavallerieregimenter, Infanterien, Artillerie und die „Befehlshaber“ Interessierten für den „Klub der Fröhlichen“ und die „Befehlshaber“ derselben vorausgesetzt zu hinführen. Diese Einladungen hatten einen kolossalen Erfolg, wie die Resultate, die der Fröhliche Wolff seine kleine aristokratischen Genossen im „Klub der Fröhlichen“ erzielten, beweisen.

Zur baulichen Umgestaltung des Centrums von Berlin

wird von dort berichtet: Mit wie weittragenden Plänen man sich an einigen Stellen in Bezug auf die bauliche Umgestaltung des Centrums von Berlin tragt, geht aus dem Inhalt einer Eingabe hervor, die angeblich von Beamten der königlichen Bibliothek an den Kaiser gerichtet werden soll. Delegierte all der „Körperchaften“ und Vereine, deren Mitgliedschaften sich aus Beamten der Bibliothek zusammensetzen, sollen anfangs nächsten Monats zu einer Beratung zusammenzutreten. Für den Neubau der Akademie soll das Akademieviertel unter den Linden als der geeignetste Bauplatz nachgewiesen und außerdem vorgeschlagen werden, am Schlossplatz zwischen Dreieck und Brückstraße an Stelle der dort vorhandenen Häuser einen Monumentsbau für die Akademiker der Wissenschaften und Künste zu errichten. In den bisherigen Räumen der königlichen Bibliothek soll abgebrochen ein Kaiser-Wilhelm-Museum geschaffen werden, in dem freilich alles Aufnahme finden soll, was auf die Gründung des Deutschen Reiches Bezug hat. Die Universitätsbibliothek soll nach dem neuen Vorschlag an ihrer bisherigen Stelle bleiben und nur erweitert werden durch Ankauf des benachbarten Grundstücks.

Ueber eine verhängnisvolle Entscheidung wird dem „Berl. Vol.-Bl.“ aus Petersburg folgendes berichtet: In einer vornehmen petersburger Familie wurde der Namenstag der Tochter überaus feierlich begangen. Zu dem Feste abends fanden sich sämtliche Freunden des jungen Mädchens ein, darunter auch die junge Baroness W. Als es zum Lenge ging, näherte sich dieser ein junger Arzt, sie um den nächsten Namenstag bittend. Die junge Baroness nahm das Engagement an, war jedoch nicht wenig überfallen, als ihr Kavalier die Bemerkung machte, daß er eigentlich nicht rane, sondern nur die Gelegenheit gesucht habe, einige vertrauliche Fragen an sie zu stellen. „Sagen Sie noch mehr solche Fieseln am Körper, wie ich sie an Ihrem Hals bemerke?“ fragte er ernst. Das junge Mädchen geriet in unglückliche Verwirrung. Der Arzt bestand immer dringender auf einer Antwort. Schließlich bejahte sie seine Frage. „Ja“, rief er dann infolge dessen, „sich nach Hause zu fahren.“ „Ja“, rief er ernst. Die junge Baroness eilte, gefolgt vom Arzt, zu ihrem Vater und teilte ihm unter Weinen die Aufforderung des Arztes mit. Baron W. war außer sich und verbot sich jegliche unbescheidene Einmischung; doch immer dringender wurde der Rat des Arztes, so daß Vater und Tochter eilends davon fuhren. Am nächsten Tage schon fand sich Dr. W. mit noch drei Kollegen bei Baron W. ein, der nicht wenig überrascht war, sie bei sich zu sehen. „Wollen Sie die Freundlichkeit haben, Ihre kranken Tochter zu rufen, damit ich die Fieseln an ihrem Hals noch einmal ansehen kann; um nicht sehr zu gehen in meinem Urteil, habe ich mir erlaubt, noch drei meiner Kollegen mitzubringen.“ Der alte Baron war starr vor Schrecken. „Ja, was wollen Sie eigentlich von meiner Tochter,“

Mutter noch helfen. Ich habe es übernommen, die Blumen auf der Tafel zu arrangieren. Morgen schreibe ich Dir, wie alles war. Für heute umarme und küsse ich Dich in aller Freundschaft als Deine Dich innig liebende — — —

„Über Anna, wo bleibst Du denn nur“, rief in diesem Augenblick die Mutter, eine hohe, schlanke, vornehme Erscheinung, und trat in das Zimmer ihrer Tochter. „Es ist schon sechs Uhr vorüber, in knapp zwei Stunden kommen unsere Gäste, ich weiß nicht, wie wir fertig werden sollen.“

„Sei nicht böse, Mutter“, bat Anna, „ich will nur noch rasch diesen Brief adressieren, dann komme ich, wie haben noch so viel Zeit, Du brauchst Dich nicht zu beeunruhigen.“

Und mit dem Glöckchenschlag acht Uhr war alles zum Empfang der Gäste bereit.

Als erster erschien Herr von Waldow, von dem Hausherrn, einem jovialen, heiteren Herrn in der Mitte der fünfzig, herzlich begrüßt. Mütterlich küßte Waldow den Damen die Hand, dann aber sah er sich erschrocken um:

„Was? Ich bin der Erste? Das ist ja entsetzlich für Sie und für mich, gnädige Frau. Der erste Gast, er mag kommen, wann er will, und er mag sein, wer er will, bleibt immer der Berechtigteste, er mag noch so spät kommen. . . . Gestatten Sie mir, daß ich mich wieder empfehle. Sobald das Haus voll ist, erscheine ich von neuem, um dann dafür desto länger zu bleiben.“

Lachend hielt der Hausherr ihn zurück. „Ne, ne — wir lassen Sie nicht wieder fort. — Herrgott, da bläst ja eine Lampe! Kinder, das riecht ja schrecklich, dreht sie mal sofort niedriger, ich habe mir eben die Hände gewaschen und möchte keine Petroleumfinger bekommen.“

In demselben Augenblick erschien der Bruder des Hausherrn,

Neujahrskarten

empfehlen in großer Auswahl billig
M. L. Müller, Heiligengeiststr. 15,
 im Hause des Herrn Kaufmann Sading.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die den Erben der Witwe des weil. **Claus v. Dassen**, Christine geb. Solter, gehörigen, zu **Drielafermoor** belegenen **Immobilien**, bestehend aus zwei **Wohnhäusern** nebst 7 ar 25 qm Hofraum und 33 ar 68 qm **Gartengründen**, sollen im Wege der Zwangsversteigerung durch den unterzeichneten Auktionator am **Donnerstag, den 12. Januar n. J., mittags 12 Uhr,** im Lokale Großh. Amtsgerichts Oldenburg Abt. III zum Verkaufe aufgesetzt werden. Falls alsdann das Lot (4200 M.) geboten werden sollte, wird voranschlägig sofort der Zuschlag erteilt werden. Kaufschreiber ladet ein.

A. Bischoff, Aukt.

Zwischenmahl. Der Wirt **J. Eilers** zu **Achwege** lädt am **Sonntag, den 7. Januar 1899, nach 3 Uhr ansgb.,** in und bei seinem Hause:

mehrere **tiefe Kühe** und **Länen**, sowie ein **Anzahl große und kleine Schweine**, worunter mehrere **trüchtige**, meistbietend mit **Zahlungsbisitt** verkaufen, wozu einladet **J. S. Hinrichs.**

Immobilverpachtung.

Landmann **Herr Nippen** zu **Dingelde** beabsichtigt sein **Heuerhaus** nebst Scheune und ca. 50 Scheffel **Garten- und Ackerland** erster Qualität und sämtlich unmittelbar beim **Wohnhause** gelegen, mit **Antritt 1. November 1899, Ackerland** nach **Abente**, auf 6 Jahre meistbietend wieder zu verpachten. Termin hierzu ist auf

Donnerstag, den 5. Jan. 1899, nachm. 5 Uhr, in **D. Steentens** Wirtshaus daselbst angesetzt und soll bei annehmbarern Gebot der Zuschlag erfolgen.

Kaufschreiber ladet ein **G. Nippen, Aukt.**

Das frühere Bauerische Haus mit Garten

an der **Gottorpstraße** hies. habe ich mit **Antritt auf den 1. Mai d. J.** unter der Hand zu verkaufen, eventl. auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. **Respektanten** wollen sich ehestens an mich wenden.

W. Köhler, Aukt.

Alte. Die z. St. von Billsteders in

Bay gebaute **Wohnung mit Garten** und **Ackerland** ist auf nächsten **Mai** noch zu verpachten. **Mietpreis 60 M.** **Heuerlustige** wollen sich an **Schnauer** in **Bay** oder an den **Unterzeichneten** wenden.

Joh. Degen.

Briefmarken- und bessere Marken

Münzen und Medaillen sucht zu kaufen **A. Dönjes, z. Gneissstraße 21.**

Zum Festbedarf

empfehle: **Fruchtweine, Apfelschaumwein und**

Kaiserselt. **Erdbeer-, Heidelbeer- u. Stachelbeer-Schaumwein**

und aus **Moselwein** hergestellten **Viktoria-Selt**

und **Carl Wille-Mouffenz,** **Fruchtsäfte, Fruchtsäfte.**

Carl Wille, Oldenburg.

Empfehle mich zum **Schneidern** in und außer dem Hause. **Wien Fiden.**

Zu verk. H. Haus mit Garten. **Näheres in der Exped. d. Bl.**

Neujahrskarten in großer Auswahl zu billigen Preisen.

H. K. Joh. Kreutzfeldt,

Heiligengeiststraße 7.

Bordeauxwein, Rheinwein, Moselwein,

Portwein, Madeira, Sherry,

Kognak, Rum, Arrac, ff. Liköre,

Sherry, Burgunder, Arrac, Rum, Punsch-Extrakte

empfehlen

Ed. Schmidt,

1. Dobbenstraße 15.

(Bestellungen auf Anfertigung von

Gluckwunschkarten u. Visitenkarten

werden prompt und billigt ausgeführt.

Carl Müller, Langestr.

Kohlen - Koks - Brikets.

Gewaschene **Salon-Nusskohlen, Zeche Margaretha;**

Flamm-Nusskohlen, Grösse I, II und III,

Schmiedekohlen,

Anthracit-Nusskohlen,

I für **Füllregulieröfen** und **Kochherde,**

Größe II für **Dauerbrenner,**

III für **Cadé-Öfen** und andere **kleine Dauerbrenner,**

gebroch. **Hüttenkoks,**

I für **Centralheizungen,**

Größe II für **Füllregulieröfen** und **Kochherde,**

III für **Dauerbrenner, Füllregulieröfen** und **Kochherde,**

Candlekoks,

Grudekoks,

rheinische **Braunkohlen-Brikets,** kohlehaltend,

Marke **TÜR NICH**

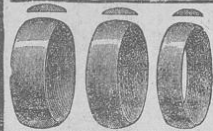
buchene **Retorten-Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).

Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5.

Gottorpstr. 5.



Massiv goldene Trauringe

mit **Reichstempel** von 6 bis 25 M. **Freundschaftsringe**

in unerreichter Auswahl empfiehlt

G. D. Wempe, Juwelier,

Langestr. 35.

Langestr. 35.

Gratulationskarten

zum neuen Jahre

empfehlen in allen Sorten und Preislagen

Bürgerfelde. H. Kayser.



Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs- und landwirtschaftliche Maschinen, Nähmaschinen, Nähmaschinen etc.

kaufen Sie am besten u. billigsten bei **S. Roschmann in Hachenburg.**

Man verl. kostenfrei Hauptkatalog.

Schön geräucherte u. schneideste **Cervelat-**

wurst empfiehlt **D. Senes.**

Selbst eingemachten **Sauerfohl** und

grüne **Bohnen** empfiehlt **D. Senes.**

Schön geräucherten **Speck, Kochmet-**

wurst und **Pfinkel** empfiehlt **D. Senes.**

Als sehr billig empfehle **Ananas,** per große Dose **M 1.50,** kleine dito **M 1,—,** ferner **Cacao von Houten** $\frac{1}{2}$ Pfd.-Dose **M 1.50,** do. $\frac{1}{4}$ Pfd.-Dose **M 0.80,** **Cacao Hildebrand** $\frac{1}{2}$ Pfd.-Dose **M 1.20,** do. $\frac{1}{4}$ Pfd.-Dose **M 0.60,** **Cacao Kamerun** $\frac{1}{2}$ Pfd.-Dose **M 1,—,** do. $\frac{1}{4}$ Pfd.-Dose **M 0.50,** **Cacao Bruns, Holland,** per Pfd. **M 2.40,** **Bruch-Chokolade** **M 1.00,** **Karl Schmidt, "Jekt" Stauff.** 20.

Diesemigen, die in **z. Frühjahr** wieder **Erbsen** und **Bohnen** für uns pflanzen wollen, bitten wir, uns baldigst Mitteilung davon zu machen, behufs **Saat-**

bestellung.

Zwischenmahl. **Gohorst & Co.,**

Konfekt-Fabrik.

Ränge, Kreuze und **aus frischem**

Grün empfiehlt billigt **D. Saffurth, Burgstr. 14.**

Oldenburg. Habe **Stroh** zu verkaufen.

D. Schütte, Oldenburgstr. 22.

Fransen, Quasten,

Schnüre u. Bälgen zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen usw. in

Seide und Wolle. **Orden u. Ordensbänder**

empfehlen zu billigen Preisen **Otto Hallerstedt,**

Posamentier,

Wollenstraße 19.



L. Ciliax.

Geschäfts-Couvert u. Briefpapier.



Papier-Lager. Schreibwaren.

Soenneckens Briefordner, Geschäftsbücher, Copierbücher, Konto-Auszüge etc.

Kapotten, Unterröcke, Tücher, Leibbinden, Westen, Seelenwärmer, Wolltragen, Knie- u. Fußwärmer etc.

empfehlen

W. Weber,

Langestr. 86.

Briefl. Unterricht

in einfacher u. doppelter Buchführung, **Schönrechnen, Rundschreiben** unter Garantie des Erfolges von

C. Janes, Dortmund,

Gründes deutsches Handelslehr-Institut. Nähere Auskunft, sowie Prospekte u. gratis bei meinem Vertreter

Herrn C. Woldenhaten, Oldenburg, Wollenstr. 6.

bei Herrn **Colffeur J. Siebers.** Zu sprechen von **12—3 Uhr** und von **6 Uhr** abends.

Scheibenhonig

in schöner heller Ware, à Pfd. **80 S,** empfiehlt

H. Weinberg,

Sundolfsstraße 36.

Acetylen-

Kutschwagen-Laternen

empfehlen **M. L. Reyersbach,**

Mittl. Damm 2.

ff. Heringsalat.

Bestellungen erbitten frühzeitig **Karl Schmidt, Stauffstr. 20.**

Bärfängen und Stenengefänge.
Auf dem Rittergut Stenemühl, unweit
Bremervaden, findet zu Oftern ein firebamer
Defonomie-Gleve gegen mäßiges Kofgeld
Stellung.
Offerten erbitet G. Rauch in Stenemühl
bei Boverstedt.

Kaftebe. Für einen etwas größeren
landwirthfchaftl. Haushalt in hiesiger Ge-
gend luche ich zum 1. Februar oder Mai eine
erfahrene Haushälterin, die alle Arbeiten
mit übernehmen muß.
Ankunft erteilt

Rechnungssteller Goeß.
Großemmeer. Gefucht zu Mai ein figer
Großknecht gegen hohen Lohn.

A. Eggerling.
Gefucht auf sofort ein Stunden-
mädchen zur Wartung eines dreijährigen Kindes. Bahnhöfstr. 4.

Rechenburg bei Rastede. Gefucht
auf sofort 2 Zimmergefehen.

Joh. Süß.
Zwischenahn. Gefucht zum 1. Mai f. S.
für einen hiesigen Haushalt ein junges
Mädchen.

J. S. Hinrichs.
Zwischenahn. Zur felbständigen Führung
eines landwirthfchaftlichen Haushalts luche ich
auf sofort oder fpäter eine durchaus zuver-
lässige gewandte Wamsell.

J. S. Hinrichs.
Gefucht ein Beherling für meine
Schlachtere und Wurstfabrik.
Paul Richter, Bahnhofstr. 40.

Gefucht zu Oftern ein Beherling für
mein Gefchäft. Wih. Müller,
Klempner, Friedensplatz 3.

**Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

„Zum weißen Lamm“.

Am Neujahrstage:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Musik von Trompetern der Artillerie.
Hierzu ladet höflichst ein
D. Rünemann.

Meisendorf. Am Neujahrstage:
Ball.
wozu freundlichst einladet G. Fröje.

Restaurant „Germania“.
Donnerschweeffstraße 48.

Zur Schwestertage:
Unterhaltungsmusik
und
Gefangvorträge.

Zum febl. Besuch ladet ergebenst ein
Carl Schowe.

**Berein ehemaliger
19. Dragoner**
in Oldenburg.

Zur Beerbigung des verstorbenen Kameraden
Gerhard Bröje verfammeln sich die Ver-
einsmitglieder am Sonntags, den 31. d. M.,
nachmittags 1½ Uhr, bei der „Harmonie“
zu Oldenburg.

Rastede. Hof von Oldenburg.

Am Neujahrstage:
Großer Ball.
wozu freundlichst einladet G. Ahlers.

**Gefangverein „Brüderschaft“
Oldenburg.**

Bei der am 1. Weihnachtstage veranstalteten
Gratulationsfeier fielen auf folgende Loje Ge-
winne: Nr. 24 25 44 45 49 53 55 57 69
71 84 86 92 94 95 120 144 149 150 162
167 171 172 181 183 196 210 222 227
238 246 247 279 314 317 318 319 320
336 337 345 348 351 361 363 375 379
384 392 401 407 408 410 412 417 422
423 425 444 450 452 454 463 465 472
474 478 481 492 496 526 538 541 544
545 552 553 560 561 563 571 582 583
584 585 588 602 604 605 606 607 609
624 626 627 631 640 642 648 650 652
656 657 659 662 664 675 678 680 682
683 686 687 688 691 694 696 706 708
715 717 723 728 732 747 748 750 753
755 766 768 771 788 813.

Der Vorstand.

Wie übernehmen

Wertpapiere jeder Art zur Aufbewahrung und Verwaltung (offene Depots).

Außer allen mit der Verwaltung von Wertpapieren zusammenhängenden Verrichtungen,
als Einzug der Coupons, Ueberwachung der Verlosungen und Kündigungen, Einlösung ver-
loster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugs-
rechten ufm. find damit verbunden:

1. der An- und Verkauf von Wertpapieren,
2. die Eröffnung laufender Rechnungen (Cheat-Verkehr),
3. die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen und anderen Gelbern,
4. die Versicherung gegen Coursverlust durch Auslösung oder Kündigung,
5. die Gewährung verzinslicher Vorkasse ufm.,

sodaß der Deponent alle Vorteile einer regelmäßigen Bankverbindung genießt.
Aufbewahrung von Wertpapieren und Vergegenständen jeder Art in
verschlossenen Paketen, Kisten, Koffern ufm.

Für Ein- und Anlieferung, Durchsicht ufm. von Effekten und Depots stehen
besondere Räume zur Verfügung.

Feuerfestes, Tag und Nacht bewachtes Gewölbe.
Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer — zur strengsten Verschwiegen-
heit verpflichteten — Beamten.

Die Depots können persönlich bei unserer Effekten-Abteilung oder bei unseren
Agenturen eingerichtet oder durch die Post überandt werden.

Das Reglement wird kostenfrei verabfolgt oder auf Wunsch zugefandt.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. Harbers. tom Dieb.

Nur heute und morgen!

Um mit meinem ganz enormen Vorrat in Nen-
jahrskarten zu räumen, stelle ich dieselben zum
Ausverkauf und empfehle:

Neujahrskarten, einfach, sehr hübsch mit Edelweiß, 8 Stück 10 Pfg.,
Neujahrskarten, modernes Format, 10 Stück 10 Pfg.,
Neujahrskarten, sehr hübsch vergiert, 2 Stück 15 Pfg.,
Neujahrskarten mit Seidenfchur, Buchform, Stück 15 Pfg.,
Neujahrskarten mit Seidenfchur, Buchform, mit Spruch, sehr elegant,
Stück 20 Pfg.,

**Bessere Karten in sehr großer Auswahl,
nur ausgewählteste Muster.**

Postkarten mit Ansicht von Oldenburg, 4 Stück 10 Pfg., 6 Stück
25 Pfg., 4 Stück 25 Pfg.,
Postkarten mit Ansicht von Oldenburg und Ausdruck: Herzlichen
Glückwunsch zum neuen Jahre, 6 Stück 25 Pfg., 4 Stück 25 Pfg.,
Humoristische Postkarten, 8 Stück 10 Pfg.

J. Brader,

Haarenstraße 8.

Am 5. Januar 1899 werden
Mk. 10,000,000.— 4% Preussische Central-
Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft Pfandbriefe,
unföndbar bis 1909,

zum Course von 101,50 ⁰/₁₀₀ zur Zeichnung aufgelegt.
Zeichnungen vermitteln wir kostenfrei.

Oldenburger Handelsbank, Oldenburg.
Vareler Bank, Filiale der Oldenburger Handelsbank, Varel.

„Residenzkeller“.

! Auf vielseitigen Wunsch! Zur Schwestertage!

!! Großes humoristisches Konzert!!

Neu! Der siegreiche Franzose! Neu!
Szenen aus der
Ganz neu! bekannten Gerichtsfigung. Ganz neu!

Menu:

Kalte Ente oder Mumm!

NB. Plätze brauchen vorher nicht belegt zu werden! Platz genug!

Anton Meyn.

Gef. a. gl. ob. j. 1. Febr. e. j. Mädch. a.
g. Fam. a. l. v. S. z. Erl. d. Haush.; ichlich
um schlicht b. vollst. Famil.-Anschl. Gef.
Off. unter N. N. vollstehend Quatenbrück.

Gefucht zu Oftern ein Beherling für mein
Kolonialwaren-Geschäft mit Wirtschaft.
G. Eyderhoff,
Bremervaden, Reilstr. 19.

Turnverein Nadorst.

Zur Feier des am
Sonntag, den 8. Januar,
abends 6 Uhr aufg.,
stattfindenden

IX. Stiftungsfestes

verbunden mit
Schanturnen

und
Ball

ladet ergebenst ein der Turnrat.

Sandhatten.

Am Neujahrstage:

Ball.
wozu freundlichst einladet J. F. Garms.

Neujährsbe. Am Neujahrstage:
Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet Silet Meyer.
Westerholtsfelde. Am Neujahrstage:

Ball.
wozu freundlichst einladet G. Vollei.

Edeweicht.
Am Neujahrstage:

Ball.
wozu freundlichst einladet E. Mügge.

Wardenburg.
Am Neujahrstage:

Ball.
des
Sinkkateurevereins „Concordia“
bei Gastwirt Rüthen,

wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Bloherfelde. Am Neujahrstage:
Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet Gerh. Meyer.
Petersfehn. Klub „Vorwärts.“

Am Neujahrstage:
Ball.

im Vereinslokal bei W. Kayser.
Anfang 5 Uhr. Damen frei.
Hierzu ladet freundlichst ein D. B.

Wedloy. „Zum Drögen Hafen“
Am Sonntag, den 1. Januar 1899:

Großer Ball.
wozu freundlichst einladet G. Rüper.
Freie St. Michael-Ananas empfiehlt
Kurwidstraße 36. F. Fuge.

Ehorn. Am Neujahrstage:
Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet Wm. Ahlers.
Am 1. Januar 1899:

Bloh. Neujahrball.
wozu freundlichst einladet G. Branten.

Nachmittagszug 3,11 Uhr von Oldenburg
nach Bloh.

Dalsper.

Am Sonntag, den 1. Jan., abends 6 Uhr
Versammlung

über Abhaltung eines Adter, Meister- und
Gesellen-Balles.

Am rege Beteiligung bittet
Johann Cordes:

**Verband der Schneider und
Schneiderinnen.**

Tanzkränzchen
am Neujahrstage, nachmittags 5 Uhr,
im Vereinshaus, Reilstr.

Entree frei. Tanzabonnement 60 s.
Der Vorstand.

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther.
Am Neujahrstage:

Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Louis Graf.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: B. Ehlers, für den Inseraten-Teil: B. Rademsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaf in Oldenburg

